



 Sorte
Akz. 8

Apfel
'Champagner Reinette'
'Loskrieger', 'Glasreinette', 'Jahrap.'

Sehr alte Sorte aus der Champagne (FRA).
Anspruchsvoll an Boden und Klima. Frucht klein,
hellgrün, verwaschen rote Backen. Fleisch fest,
saftig, weinsäuerlich, Gewürz schwach. Pflückreif B
genussr. ab Mt. lagerf. 5-7. Tafel-, Koch- Mostap

Jahresbericht 2017

Rapport annuel 2017
Rapporto annuale 2017



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Fondation suisse pour
la diversité patrimoniale
et génétique liée aux
végétaux et aux animaux

Fondazione svizzera
per la diversità socio-
culturale e genetica dei
vegetali e degli animali



Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4-15	Bericht der Revisionsstelle
16	Jahresrechnung 2017 Organisation
17	Unsere Stifter/-innen und Grossgönner/-innen
18	Unsere Patinnen und Paten
19	Partnerorganisationen
20-51	Projektbeschriebe
21-33	Garten-/Acker-/Zierpflanzenprojekte
34-39	Obst-/Beeren-/Rebenprojekte
40-44	Tierprojekte
45-47	Öffentlichkeitsarbeit
48	Centro ProSpecieRara
49	Bildung
50-51	Internationale Projekte
52	Liste aller 2017 bearbeiteter Projekte

Editorial

Liebe Aktive, liebe Gönnerinnen, liebe Sponsoren

Anlässlich unseres 35. Geburtstags blickten wir im April 2017 in der Jubiläums-Ausgabe unseres Magazin «rara» auf die Geschichte von ProSpecieRara zurück und wagten Ausblicke in die Zukunft. Schauen wir auf das Erreichte, wird klar, dass dies ohne den grossen Zuspruch und einen stetig wachsenden Kreis von Aktiven und Gönnern niemals möglich gewesen wäre. Nur in diesem Umfeld von sehr engagierten und interessierten Menschen und einem sehr motivierten Team kann die Stiftung ihre Aufgaben wahrnehmen und Ziele erreichen. Ziele wie: das Schaffen eines möglichst leichten Zugangs zu den Sorten und Rassen in unserer Obhut, das Kennenlernen, Beschreiben und Dokumentieren von deren Eigenschaften und Besonderheiten, Wissen sammeln und weitergeben, aber auch das Instandhalten einer einwandfrei funktionierenden Infrastruktur. So investieren wir zur Zeit grosse Summen in die Erneuerung der Datenbank und die völlig neu zu entwickelnde Website. Dies bedeutet nicht nur externe Kosten, sondern auch intensive, lange Diskussionen und Absprachen innerhalb und zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen der Stiftung.

Das sich schnell ändernde digitale Umfeld bietet viele Chancen (interaktiver Wissensaustausch, direktere Verbindung zwischen unserer Datenbank und dem Online-Sortenfinder, Benutzerfreundlichkeit auf allen Geräten), aber auch neue Herausforderungen (Schutz der Privatsphäre, Datenhoheit und Datensicherheit). Herausfordernd ist das Thema auch deshalb, weil die digitalen Angebote und Möglichkeiten für die Nutzer schnell zur Selbstverständlichkeit werden und dennoch sehr viele Ressourcen binden, die sich nur schwer über öffentliche Mittel oder Gelder anderer Stiftungen finanzieren lassen.

Besonders gefreut hat uns im vergangenen Jahr die positive Entwicklung unserer Expertenurse. Hier zeigt es sich, dass ProSpecieRara über eine grossartige Basis von sehr interessierten und wissenshungrigen Menschen verfügt. Themen wie Züchtung und Saatgutproduktion werden in den Ausbildungen der grünen Branche, falls überhaupt, sehr marginal abgehandelt und so wird es immer wichtiger, dass wir dieses Wissen erhalten und weitergeben.

ProSpecieRara bedient nicht den Mainstream, sondern springt dort ein, wo die grossen landwirtschaftlichen Entwicklungen im Bezug auf die nachhaltige Nutzung unserer genetischen Ressourcen Lücken aufweisen. Nicht selten erleben vergessene Sorten, Rassen oder damit verbundene Traditionen eine unerwartete Renaissance wenn sie neue, geeignete Voraussetzungen vorfinden. Nur selten erfinden Menschen grundlegend Neues – viel häufiger baut Neues auf Altem auf und zeigt sich lediglich in einem neuen Kleid.

ProSpecieRara sammelt Pflanzen, Tiere und Wissen für experimentierfreudige Gärtnerinnen, wissbegierige Bauern, unerschrockene Forscherinnen und alle Menschen, die sich gerne auf weniger Bekanntes und eine faszinierende Vielfalt einlassen und diese unterstützen möchten.

Schön waren Sie alle im 2017 mit dabei – und bleiben es auch im 2018.

Es grüsst Sie herzlich



Béla Bartha, Geschäftsführer ProSpecieRara



thv AG

Ziegelrain 29

CH-5001 Aarau

Telefon +41 62 837 17 17

Telefax +41 62 837 17 77

thv.aarau@thv.ch

thv AG

Kaiserstrasse 8

CH-4310 Rheinfelden

Telefon +41 61 836 96 96

Telefax +41 61 836 96 90

thv.rheinfelden@thv.ch

www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2017

ProSpecieRara

4052 Basel

Aarau, 14. Mai 2018



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
ProSpecieRara
4052 Basel

thv AG
Ziegelrain 29
5001 Aarau
Telefon +41 62 837 17 17
Telefax +41 62 837 17 77
thv.aarau@thv.ch
www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der ProSpecieRara für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Aarau, 14. Mai 2018

thv AG
Wirtschaftsprüfung



Michael Kurz

Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
Wirtschaftsprüfer



Adrian Scholze

zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

BILANZ

	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	2'194'118.93	2'129'355.42
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	134'168.22	708'288.14
Forderungen gegenüber PSR Deutschland	289'900.32	287'263.52
Wertberichtigung Forderungen PSR Deutschland	-289'900.32	-287'263.52
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	18'115.00	6'381.92
Aktive Rechnungsabgrenzungen	603'422.20	689.06
Umlaufvermögen	2'949'824.35	2'844'714.54
Finanzanlagen		
- Wertschriften	2'054'099.53	1'838'077.90
- Beteiligung Deutschland	25'594.00	25'594.00
Sachanlagen		
- Einrichtung, Infrastruktur	3'190.50	6'982.04
- EDV-Anlagen	61'090.02	46'702.16
- Immobilien	325'000.00	325'000.00
Anlagevermögen	2'468'974.05	2'242'356.10
TOTAL AKTIVEN	5'418'798.40	5'087'070.64
PASSIVEN	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256'253.80	143'723.57
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	860.00	590.00
- gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31'260.30	61'920.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	357'706.44	187'844.19
Rückstellungen	146'082.08	146'082.08
Kurzfristiges Fremdkapital	792'162.62	540'160.64
Hypothek Liegenschaft San Antonino (verzinslich)	130'000.00	130'000.00
Langfristiges Fremdkapital	130'000.00	130'000.00
Fremdkapital	922'162.62	670'160.64
Fondskapital	1'000'545.73	1'497'530.83
Grundkapital	210'000.00	210'000.00
Gebundenes Kapital	514'044.82	0.00
Freies Kapital	2'772'045.23	2'709'379.17
Organisationskapital	3'496'090.05	2'919'379.17
TOTAL PASSIVEN	5'418'798.40	5'087'070.64

BETRIEBSRECHNUNG

	01.01.2017 - 31.12.2017	01.01.2016 - 31.12.2016
	CHF	CHF
Erhaltene Zuwendungen mit Zweckbindung	805'048.89	2'037'399.59
Erhaltene Zuwendungen ohne Zweckbindung	1'267'081.61	844'528.45
Beiträge der öffentlichen Hand	783'415.17	749'577.18
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	847'261.66	399'600.00
Erlösminderungen	-21'651.62	-24'375.60
Betriebsertrag	3'681'155.71	4'006'729.62
Materialaufwand	-89'019.19	-100'075.59
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-1'693'811.48	-1'485'964.55
Total Aufwand für Material, Waren und Dritteleistungen	-1'782'830.67	-1'586'040.14
Bruttogewinn 1	1'898'325.04	2'420'689.48
Personalaufwand	-1'688'885.30	-1'634'709.12
Bruttogewinn 2	209'439.74	785'980.36
Übriger betrieblicher Aufwand		
- Sachaufwand	-82'912.05	-91'388.93
- Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-905.90	-462.90
- Fahrzeug- und Transportaufwand	0.00	-2'472.90
- Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-3'534.10	0.00
- Verwaltungs- und Informatikaufwand	-68'814.29	-61'360.09
- Werbeaufwand	-57'329.74	-65'297.42
- Wertberichtigung Forderung PSR Deutschland	-2'636.80	-54'707.00
- Bildung Rückstellung	0.00	-13'939.43
Total übriger betrieblicher Aufwand	-216'132.88	-289'628.67
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	-6'693.14	496'351.69
Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen	-27'501.58	-48'962.53
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-34'194.72	447'389.16
Finanzaufwand	-27'097.32	-36'205.16
Finanzertrag	156'785.49	22'619.53
Total Finanzergebnis	129'688.17	-13'585.63
Periodenfremdes Ergebnis	0.00	0.00
Betriebsfremdes Ergebnis (Liegenschaftsaufwand/-Ertrag)	-15'767.67	5'939.25
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	79'725.78	439'742.78
Veränderung Fondskapital (inkl. interne Transfers)	496'985.10	-251'115.04
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	576'710.88	188'627.74
Zuweisung gebundenes Kapital (inkl. interne Transfers)	-728'304.77	0.00
Verwendung gebundenes Kapital	214'259.95	0.00
Zuweisung Freies Kapital	-62'666.06	-188'627.74
Jahresergebnis (nach Zuweisungen an Organisationskapital)	0.00	0.00

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Bestand 01.01.2017 CHF	Zuweisung CHF	Verwendung CHF	Interne Transfers CHF	Total Veränderung CHF	Bestand 31.12.2017 CHF
Grundkapital	210'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	210'000.00
Gebundenes Kapital	0.00	345'581.42	-214'259.95	382'723.35	514'044.82	514'044.82
Hühnerprojekt	0.00	45'411.09	-25'411.09	0.00	20'000.00	20'000.00
Evolèner	0.00	59'532.00	-27'071.05	0.00	32'460.95	32'460.95
Saaser Mutten	0.00	5'155.30	0.00	0.00	5'155.30	5'155.30
Tierprojekte allgemein	0.00	41'984.95	0.00	0.00	41'984.95	41'984.95
Wurzelgemüse	0.00	30'790.08	-30'790.08	0.00	0.00	0.00
Beeren	0.00	3'683.90	0.00	0.00	3'683.90	3'683.90
Fundraising Pflanzenprojekte	0.00	67'519.00	0.00	100'000.00	167'519.00	167'519.00
Tierexpo	0.00	63.29	-63.29	0.00	0.00	0.00
Kupferhalsziege	0.00	24'057.46	-12'681.88	0.00	11'375.58	11'375.58
Ausbildung / Kurs Tiere	0.00	20'646.60	-18'790.96	0.00	1'855.64	1'855.64
Gemüse	0.00	13'427.75	0.00	0.00	13'427.75	13'427.75
Kulinarik	0.00	29'910.00	-97'914.39	133'407.88	65'403.49	65'403.49
Obst QS	0.00	3'400.00	-1'537.21	29'315.47	31'178.26	31'178.26
Internat. Zusammenarbeit	0.00	0.00	0.00	120'000.00	120'000.00	120'000.00
Freies Kapital	2'709'379.17	62'666.06	0.00	0.00	62'666.06	2'772'045.23
Total Organisationskapital	2'919'379.17	408'247.48	-214'259.95	382'723.35	576'710.88	3'496'090.05
Stierenfonds	2'628.61	0.00	0.00	0.00	0.00	2'628.61
Pechvogelfonds	5'130.73	0.00	0.00	0.00	0.00	5'130.73
Fonds Hühnerprojekt	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds Handbuch Romandie	23'064.72	0.00	0.00	0.00	0.00	23'064.72
Fonds Mallette pédagogique	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds Evolèner	24'857.33	0.00	-24'857.33	0.00	-24'857.33	0.00
Fonds Capra Grigia	33'144.21	0.00	-2'875.13	0.00	-2'875.13	30'269.08
Fonds Saaser Mutten	46'636.98	29'158.55	-21'686.15	0.00	7'472.40	54'109.38
Fonds Tierprojekte allgemein	356'934.92	73'425.80	-129'688.02	0.00	-56'262.22	300'672.70
Fonds Tierprojekte Gebirgsrassen	108'131.04	0.00	-189.87	0.00	-189.87	107'941.17
Fonds Getreide	38'871.79	0.00	0.00	0.00	0.00	38'871.79
Fonds Wurzelgemüse	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds Alpenpflanzen	8'606.23	0.00	0.00	0.00	0.00	8'606.23
Fonds Beeren	68'721.66	64'000.00	-108'346.72	0.00	-44'346.72	24'374.94
Fonds Hülsenfrüchte	7'151.89	0.00	0.00	0.00	0.00	7'151.89
Fonds Fundraising Pflanzenprojekte	184'180.66	141'628.70	-113'158.36	-100'000.00	-71'529.66	112'651.00
Fonds Tierexpo	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds Obstsammlung Baselland	54'484.41	0.00	-16'271.34	0.00	-16'271.34	38'213.07
Fonds Kupferhalsziege	0.00	789.60	-789.60	0.00	0.00	0.00
Fonds Rüütemoschtaktion OSG Zofingen	5'110.70	0.00	0.00	0.00	0.00	5'110.70
Fonds Ausbildung / Kurs Tiere	10'089.26	0.00	-10'089.26	0.00	-10'089.26	0.00
Entwicklungsfonds Gemüse	26'808.80	0.00	-25'665.64	0.00	-25'665.64	1'143.16
Fonds Politik & Gesellschaft	90'873.73	4'353.20	-9'803.12	0.00	-5'449.92	85'423.81
Fonds Kulinarik	133'407.88	0.00	0.00	-133'407.88	-133'407.88	0.00
Fonds Obst QS	29'315.47	0.00	0.00	-29'315.47	-29'315.47	0.00
Fonds Internat. Zusammenarbeit	120'000.00	0.00	0.00	-120'000.00	-120'000.00	0.00
Fonds Grossvieh	57'685.96	42'262.00	-7'424.09	0.00	34'837.91	92'523.87
Fonds Reben	61'693.85	6'052.00	-5'086.97	0.00	965.03	62'658.88
Fonds Aussenstellen	0.00	55'862.30	-55'862.30	0.00	0.00	0.00
Fonds Garten-, Acker-, Zierpflanzen	0.00	387'516.74	-387'516.74	0.00	0.00	0.00
Total Fondskapital	1'497'530.83	805'048.89	-919'310.64	-382'723.35	-496'985.10	1'000'545.73

GELDFLUSSRECHNUNG

	01.01.2017 - 31.12.2017	01.01.2016 - 31.12.2016
	CHF	CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	576'710.88	188'627.74
Veränderung des Fondskapitals	-496'985.10	251'115.04
+ Abschreibungen Mobile Sachanlagen	27'501.58	48'962.53
+ Wertberichtigung Darlehen PSR Deutschland	2'636.80	54'707.00
- Ab-/ + Zunahme Rückstellung	0.00	13'939.43
+/- Wertkorrektur Finanzanlagen	-132'220.00	6'450.41
Cash Flow	-22'355.84	563'802.15
+ Ab-/ - Zunahme Forderungen	559'750.04	-123'738.59
+ Ab-/ - Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-602'733.15	6'997.74
- Ab-/ + Zunahme Verbindlichkeiten	82'139.73	-171'282.34
- Ab-/ + Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	169'862.25	-137'072.01
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	186'663.03	138'706.95
Investitionen in Mobile Sachanlagen	-38'097.90	-69'010.30
Investitionen in Finanzanlagen	-83'801.62	0.00
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-121'899.52	-69'010.30
- Ab-/ + Zunahme Bankschulden	0.00	0.00
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0.00	0.00
Abnahme flüssige Mittel	64'763.51	69'696.65
Veränderung flüssige Mittel		
Flüssige Mittel 01.01.	2'129'355.42	2'059'658.77
Flüssige Mittel 31.12.	2'194'118.93	2'129'355.42
Abnahme flüssige Mittel	64'763.51	69'696.65

AUFWAND FUNDRAISING

	01.01.2017 - 31.12.2017	01.01.2016 - 31.12.2016
	CHF	CHF
Fundraising allgemein	89'896.71	25'180.67
Rara 1	28'080.04	60'145.00
Rara 2	43'020.09	57'311.87
Rara 3	37'848.51	80'708.87
Rara 4	25'526.21	68'137.05
Fundraising Pflanzenprojekte	0.00	3'488.08
Fundraising Tierprojekte	0.00	1'906.37
Patenschaften Obst	0.00	1'200.00
Patenschaften Tiere	0.00	9'800.00
Total Aufwand Fundraising	224'371.56	307'877.91
Fundraising allgemein	1'140'565.51	1'191'898.01
Fundraising Pflanzenprojekte	34'206.20	0.00
Rote Liste	73'815.90	0.00
Spendenverdankung 2013 und älter	0.00	2'010.00
Freies Saatgut	0.00	12'843.00
Pommernernte (TPRO)	0.00	133'529.45
Simmentaler	0.00	68'137.05
Reben	0.00	61'816.05
Total Ertrag Fundraising	1'248'587.61	1'470'233.56
Aufwand in Prozent zu Ertrag	17.97%	20.94%

Anhang

	Rechnungslegungsgrundsätze
Stiftungszweck	ProSpecieRara ist eine gemeinnützige Stiftung die sich für die Erhaltung und Förderung von gefährdeten und traditionell genutzten Kulturpflanzen und Nutztierassen und deren wilde Vorfahren im In- und Ausland einsetzt.
Allgemeine Rechnungsgrundsätze	Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP Kern-FER und Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde von ProSpecieRara.
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzierungspositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzierungspositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Aktiv- und Passivbestände in fremden Währungen werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährung zum jeweiligen Monatsmittelkurs umgerechnet.
Konsolidierungskreis und Transaktionen mit nahestehenden Organisationen	Die Stiftung ProSpecieRara hat im August 2011 zusammen mit der Stiftung Kaiserstühler Garten die gemeinnützige Gesellschaft ProSpecieRara Deutschland gegründet. Hier hält die Stiftung mit einer Beteiligung an ProSpecieRara Deutschland von CHF 25'594.- die Stimmenmehrheit. Die Stiftung ProSpecieRara unterstützt den Aufbau der gemeinnützigen GmbH ProSpecieRara Deutschland. Per 31.12.2017 hat die Stiftung ProSpecieRara CHF 289'900.32 an die gemeinnützige GmbH ProSpecieRara Deutschland ausbezahlt, die vollständig abgeschrieben wurden. Die Forderung an die gemeinnützige GmbH ProSpecieRara Deutschland bleibt bestehen. Sofern diese in Zukunft über genügend eigene finanzielle Mittel verfügt, könnte ProSpecieRara-CH Rückforderungen stellen. Ausgaben können nur mit Unterschrift zu Zweien getätigt werden, wobei der Geschäftsführer Schweiz bei Beträgen über 5'000 € einer der Unterzeichner sein muss. Im Jahr 2017 hat ProSpecieRara Überweisungen in der Höhe von CHF 2'636.80 an ProSpecieRara Deutschland getätigt.
	Erläuterungen zur Bilanz
Flüssige Mittel	Diese Position umfasst Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben. Sie sind jeweils zum Nominalwert bilanziert.
Wertschriften/ Vermögensverwaltungsmandat	Am 10. September 2014 beschloss der Stiftungsrat auf Antrag der Finanzkommission der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) ein Portfoliomanagement Auftrag zu erteilen. In diesen Vermögensverwaltungsmandat flossen CHF 1.8 Mio., die gemäss den Nachhaltigkeitskriterien der BLKB angelegt wurden. Im Dezember 2015 wurde das Mandat um weitere CHF 300'000.- aufgestockt. Das Mandat kostet pro Jahr 0.9% der Anlage-summe. Der Vertrag trat per 10.11.2014 in Kraft. Auf Seiten der BLKB wurden drei Konten und ein Wertschriftendepot eingerichtet – zwei Vermögensverwaltungskonten für CHF und Euro, ein Kontokorrent-Konto und das Wertschriftendepot. Im Zuge der Stiftungsratssitzung vom 20.5.2015 wurde das überarbeitete Anlagereglement verabschiedet und ist seither in Kraft.

Wertschriften/ Vermögensver- waltungsmandat (Fortsetzung)	<p>4. Die Bandbreiten zur Anlagestrategie</p> <table border="1" data-bbox="432 322 1086 607"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Anlagekategorien in %</th> <th rowspan="2">Benchmark in %</th> <th colspan="2">Bandbreite</th> </tr> <tr> <th>Minimum</th> <th>Maximum</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Liquidität/Geldmarkt</td> <td>10.0</td> <td>0.0</td> <td>40.0</td> </tr> <tr> <td>Obligationen CHF</td> <td>40.0</td> <td>0.0</td> <td>50.0</td> </tr> <tr> <td>Obligationen Welt</td> <td>20.0</td> <td>0.0</td> <td>40.0</td> </tr> <tr> <td>Aktien Schweiz</td> <td>15.0</td> <td>0.0</td> <td>30.0*</td> </tr> <tr> <td>Aktien Welt</td> <td>15.0</td> <td>0.0</td> <td>30.0*</td> </tr> </tbody> </table> <p>* zusammen maximal 40%</p> <p>Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 20.5.2015 wird das gesamte Anlagereglement auf Anfrage zugestellt.</p>	Anlagekategorien in %	Benchmark in %	Bandbreite		Minimum	Maximum	Liquidität/Geldmarkt	10.0	0.0	40.0	Obligationen CHF	40.0	0.0	50.0	Obligationen Welt	20.0	0.0	40.0	Aktien Schweiz	15.0	0.0	30.0*	Aktien Welt	15.0	0.0	30.0*
Anlagekategorien in %	Benchmark in %			Bandbreite																							
		Minimum	Maximum																								
Liquidität/Geldmarkt	10.0	0.0	40.0																								
Obligationen CHF	40.0	0.0	50.0																								
Obligationen Welt	20.0	0.0	40.0																								
Aktien Schweiz	15.0	0.0	30.0*																								
Aktien Welt	15.0	0.0	30.0*																								
Forderungen	Diese Position umfasst Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die vor dem Stichtatum vom 31.12.2017 erbracht und in Rechnung gestellt wurden und erst 2018 bezahlt werden.																										
Aktive Rechnungs- abgrenzung	Diese Position beinhaltet Aufwendungen betreffend 2018, die zum 31.12.2017 bereits bezahlt wurden. Im Vorjahr wurden solche Positionen weitgehend als Forderungen ausgewiesen.																										
Mobile Sachanlagen	Diese Position umfasst Mobilien, Einrichtungen, Hard- und Software, die ProSpecieRara für die Leistungserbringung sowie für die Verwaltung benötigt. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt: EDV-Hard- und Software 3 Jahre Mobiliar und Einrichtungen 5 Jahre 2017 wurden Abschreibungen bei der Infrastruktur und EDV Anlagen in der Höhe von CHF 27'501.58 getätigt. Nach Abschreibungen verbleiben diese mit einem Wert von CHF 64'280.52 in den Aktiven.																										
Immobilie Sachanlagen	2014 wurde ProSpecieRara über das Legat von Frau Ursula Ferrini sel. eine Immobilie vermacht, welche die Stiftung ProSpecieRara zusammen mit dem Verein le Copain halten darf. Die Immobilie befindet sich in San Antonino bei Bellinzona. Der Wert dieser Immobilie wird auf CHF 650'000.- geschätzt und ist mit einer Hypothek von CHF 260'000.- belastet. Diese Werte werden jeweils hälftig auf die beiden Partner verteilt und so in der Jahresrechnung ausgewiesen (Immobilienwert: CHF 325'000.- und Hypothek: CHF 130'000.-). 2017 liegen auf dem Konto der San Antonino Bank CHF 45'390.10 wovon die Hälfte in Höhe von CHF 22'695.05 zugunsten von ProSpecieRara ist und für laufende Ausgaben zur Verfügung stehen. Das Konto wird über Mieteinnahmen gespeist.																										
Verbindlichkeiten	Kreditoren: Diese Position beschreibt vorhandene Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.																										
Passive Rechnungs- abgrenzungen	Verbindlichkeiten gegenüber Dritten deren Rechnungen wir noch erwarten sowie erhaltene Erträge, die das Geschäftsjahr 2018 betreffen.																										
Rückstellungen	Zum Stichtag haben die Mitarbeiter/Innen gegenüber der Stiftung Forderungen für Ferien und Überzeit im Wert von circa CHF 75'000.-. Hinzu kommt eine Rückstellung von CHF 65'000.- für die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Webseite im 2017/2018. Insgesamt werden unverändert zum Vorjahr CHF 146'082.08 für Ausgaben im 2018 zurückgestellt.																										

Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital	<p>Das Fondskapital beinhaltet ausschliesslich von Dritten erhaltene Zuwendungen mit vorgegebener oder impliziter Zweckbindung. Im Vorjahr waren in den Fonds auch Mittel enthalten, deren Verwendungszweck sich ProSpecieRara selbst auferlegt hatte. Diese Mittel mit selbst auferlegtem Zweck, wurden im Geschäftsjahr 2017 neu als gebundenes Kapital innerhalb des Organisationskapitals ausgewiesen. Die betroffenen Bestände der Vorjahre, wurden in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals als Interne Transfers dargestellt. Insgesamt wurden Mittel in Höhe CHF 382'723.35 vom Fondskapital in das Organisationskapital (gebundenes Kapital) transferiert.</p> <p>Die Veränderung zum Vorjahr sowie die Beschreibung des Inhalts der Fonds und des gebundenen Kapitals sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.</p> <p>Die Fondsaufösungen und Fondszuweisungen von Geldern aus Sammlungen und anderen Zuwendungen sind detailliert mit Kommentaren zu den einzelnen Fonds und Konten aufgelistet.</p>
	Erläuterung zur Betriebsrechnung
Erhaltene Zuwendungen ohne Zweckbindung	<p>Das nicht zweckgebundene Spendenaufkommen belief sich 2017 auf CHF 1'267'081.61.</p> <p>Heute wird ProSpecieRara von 12'018 Spender/-innen und Gönner/-innen unterstützt.</p> <p>Folgende Versände wurden für unsere Spender/-innen und Gönner/-innen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spendenverdankung RARA 1 - Sommer RARA 2 - Herbst RARA 3 - Weihnachten RARA 4 <p>Die Erträge über Tierpatenschaften von CHF 63'855.- haben gegenüber dem Vorjahr wieder etwas zugenommen. Von diesen Einnahmen gehen pro Patentier CHF 50.- bis 100.- direkt an die Halter. Die restlichen Einnahmen werden im gleichen Jahr für Tierprojekte verwendet oder Ende Rechnungsjahr dem Fonds für Tierprojekte zugewiesen.</p>

Erhaltene Zuwendungen mit Zweckbindung	<p>Die zweckgebundenen Spenden beliefen sich in 2017 auf CHF 805'048.89.</p> <p>Die Verwendung der Spenden, sowie die Berechnung des Aufwandes für die Sammelaktionen sind jeweils auf separaten Blättern der Jahresrechnung 2017 zusammengestellt.</p> <p>Seit 2016 können die Gönnerinnen und Gönner bei den Sammlungen über das RARA-Magazin entscheiden, ob sie eine zweckgebundene Spende machen wollen oder nicht. Folgende zweckgebundene Spenden konnten darüber gesammelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fundraising Pflanzenprojekte: CHF 34'206.20 • Rote Liste: CHF 73'815.90 <p>2014 durfte ProSpecieRara schöne neue Räumlichkeiten im Botanischen Garten Genf beziehen. Gemäss der Vereinbarung vom 24. September 2015 unterstützt der Kanton Genf die Kontaktstelle Suisse romande von ProSpecieRara mit einem Beitrag von CHF 5'836.-, indem er ProSpecieRara die Benutzung von Räumlichkeiten im Botanischen Garten Genf mit diesem Gegenwert zur Verfügung stellt.</p>
Transaktionen mit der Stiftung nahestehenden Organisationen und Personen	<p>ProSpecieRara führt im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) verschiedene Erhaltungsprojekte (u.a. NAP-Projekte) für Kartoffeln durch. Dabei vergibt die Stiftung ProSpecieRara einzelne Arbeiten (Erhaltungsanbau unter Folie, Ausgangsmaterial für Züchtungsprojekt) an die St. Gallische Saatzuchtgenossenschaft (SGSZ) deren Geschäftsführer der Stiftungsrat Christoph Gämperli ist. Die Projektschuld beläuft sich CHF 57'546.-. Die Vergabe an Dritte ist im Projektantrag an das BLW offen gelegt. Zusätzlich führt ProSpecieRara Projekte im Auftrag von Coop durch. Auch hier ist die St. Gallische Saatzuchtgenossenschaft (SGSZ) involviert. Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung ProSpecieRara und der St. Gallischen Saatzuchtgenossenschaft ist in diesem Fall mit einer separaten Vereinbarung zwischen ProSpecieRara und der SGSZ geregelt. Die Projektschuld beläuft sich hier auf CHF 30'000.- und wird über Coop beglichen.</p>
Entschädigung an das leitende Organ	<p>Gemäss Spesenreglement für leitende Organe (Stiftungsräte) erhielten die Mitglieder des leitenden Ausschusses 2017 zwischen CHF 2'500.- und CHF 4'621.- ausbezahlt. Fünf Stiftungsräte haben in der Summe von ca. CHF 3'750.- auf die Auszahlung ihres Anteils zugunsten der Stiftung ProSpecieRara verzichtet.</p>
Entschädigung an die Mitglieder der Geschäftsleitung	<p>Die vier Mitglieder der Geschäftsleitung haben im Jahr 2017 gesamthaft eine Vergütung von CHF 463'127.31 ausbezahlt erhalten.</p>

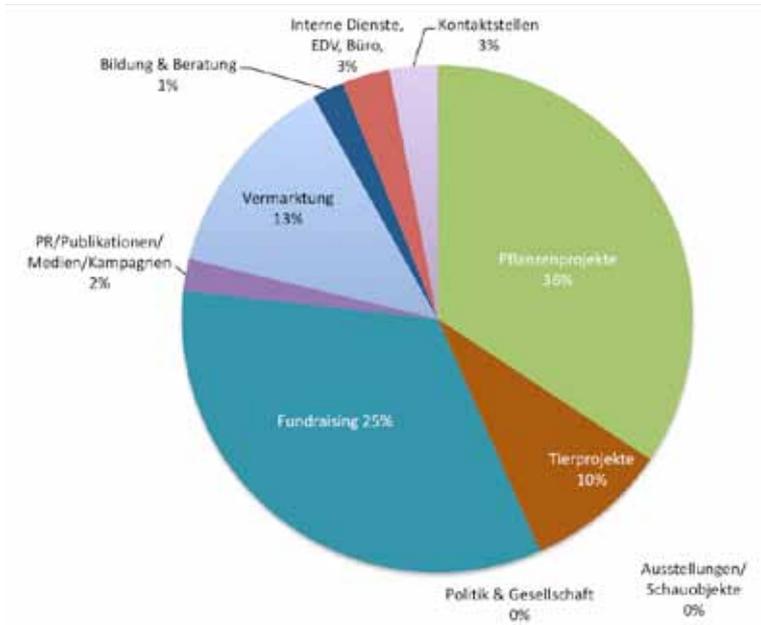
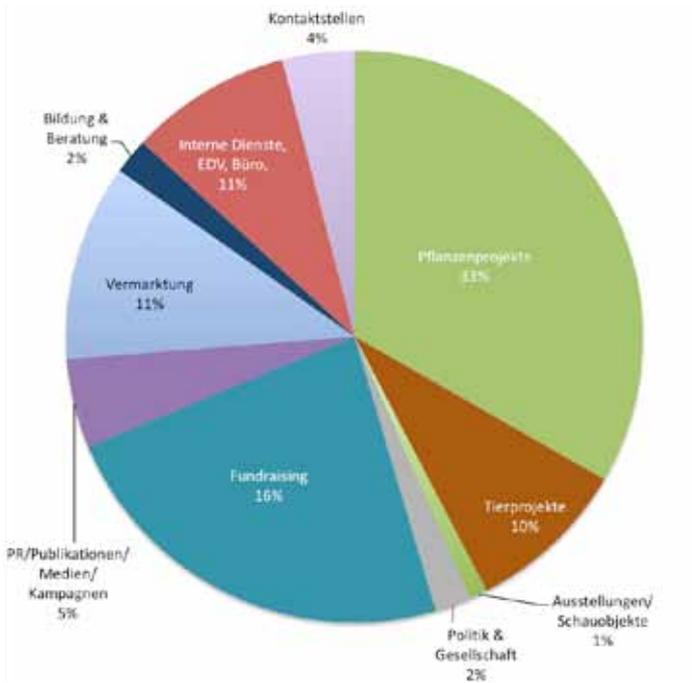
	Weitere Angaben
Neubewertung von Aktiven	<p>Bäume Ca. 3'000 von ProSpecieRara bezahlte Bäume stehen bei Privatpersonen, sind vertraglich abgesichert und können nicht liquidiert werden. Sie haben erheblichen Wert. Sie sind nicht mehr detailliert inventarisiert - ihre Standorte sind der Stiftung jedoch bekannt.</p> <p>Saatgutlager Das Saatgutlager besteht aus Samenpäckchen, die uns von rund 500 Sortenbetreuerinnen zur Verfügung gestellt wurden. Sie haben Wert, aber werden in unserem System weiteren Sortenbetreuerinnen gratis abgegeben und daher nicht nach ihrem Geldwert quantifiziert.</p> <p>Mobiliar / EDV / Bibliothek Die auf Verlangen erhältliche Inventarliste gibt näher Auskunft über Investitionen und Abschreibungen. Neuanschaffungen, die in Projektbudgets gegenüber Dritten abgerechnet werden konnten, wurden sofort abgeschrieben. Der Wert der Bibliothek mit ihren Sammlerwerken ist schwer bezifferbar. Nur ein kleiner Anteil der Bücher hat auf dem Antiquitätenmarkt noch einen nennenswerten Wert.</p>
Unentgeltliche Leistungen	<p>Aktive ProSpecieRara profitiert in hohem Masse von der Freiwilligenarbeit. Neben den Gönnern und Spendern unterstützen über 4'138 Aktive als Tierhalter/Züchter, Sortenbetreuer und Privatanbieter die Stiftung mit ihrer freiwillig erbrachten Arbeit. Für die Erhaltung der seltenen Sorten und raren Rassen verwenden unsere Aktiven eine Vielzahl von Stunden und auch Mittel, die wir nicht beziffern können. Es ist davon auszugehen, dass diese Freiwilligenarbeit an Wert den Gesamtumsatz der Stiftung bei weitem übersteigt. Ohne diesen Einsatz wäre eine Erhaltung nicht möglich und wir danken allen Aktiven für ihre hervorragende, lebensrettende Arbeit! Die Aktiven erhalten wie die Gönner/innen das ProSpecieRara-Magazin RARA zugestellt.</p>
Anzahl Vollzeitstellen	<p>ProSpecieRara beschäftigt ca. 30 Mitarbeitende. Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt beträgt somit weniger als 50.</p>
Risikobeurteilung	<p>ProSpecieRara hat sich in den letzten 35 Jahren stets bemüht, Risiken zu vermeiden, die den Stiftungszweck beeinträchtigen könnten. Um finanziell unabhängig zu bleiben, arbeitet ProSpecieRara mit vielen Partnern zusammen und berät sich mit dem Stiftungsrat, dessen Mitglieder durch ihren fachlichen Hintergrund die Stiftung gut beraten können. Geldgeschäfte können nur mit Unterschrift zu zweien erledigt werden. Übersteigt der einzelne Betrag zudem CHF 10'000.- ist jemand aus dem Stiftungsrat als Zeichnungsberechtigter beizuziehen.</p>

Jahresrechnung 2017

Das Geschäftsjahr 2017 beginnt am 1. 1. 2017 und endet am 31. 12. 2017

Aufwand: CHF 5'393'876

Ertrag: CHF 5'393'876



Organisation

Stiftungsrat

Dieter Roth, Präsident, Liestal/BL, LA/F
 Theodor Schmid, Untersiggenthal/AG, LA/F
 Christoph Gämperli, Flawil/SG
 Hans-Peter Grünenfelder, St. Gallen
 Dr. Philippe Roch, Russin/GE
 Peter Stöckli, Wettingen/AG
 Dr. Susanne Haller-Brem, Zürich
 Maya Graf, Sissach/BL
 Maurin Oberholzer, Bern
 Caroline S. Weckerle, Winterthur

LA: Leitender Ausschuss, F: Finanzkommission

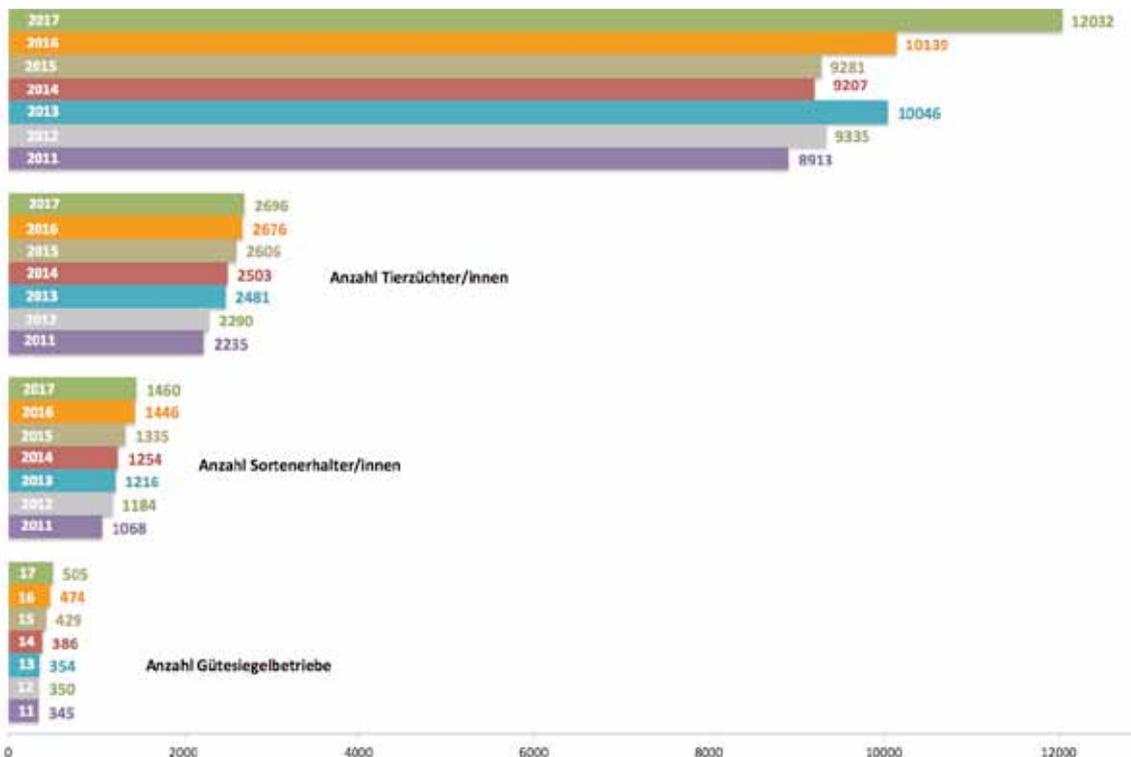
Geschäftsleitung/Bereichsleitung

Béla Bartha, Riehen/BS: Geschäftsführer
 Philippe Ammann, Nunningen/SO: Stv. Geschäftsführer & Bereichsleiter Tiere
 Gertrud Burger, Freienwil/AG: Mitglied der GL & Bereichsleiterin Pflanzen
 Anna Kornicker, Oberwil/BL: Mitglied der GL & Bereichsleiterin Kommunikation
 Philipp Holzherr, Unterentfelden/AG: Bereichsleiter Garten-, Acker-, Zierpflanzen
 Esther Meduna, Basel: Bereichsleiterin Bildung
 Dominique Vogel, Birsfelden/BL: Bereichsleiter interne Dienste
 Denise Gautier, Genf: Bereichsleiterin Regionalzentren

Herzlichen Dank unseren Unterstützerinnen und Unterstützern!

Wachsendes Netzwerk

Je grösser das Netzwerk an Freiwilligen ist, welches sich um die Erhaltung der 32 Tierrassen und über 4500 Pflanzensorten kümmert, desto besser sind unsere Schützlinge abgesichert. Entsprechend freut es uns, dass dieses Netzwerk Jahr für Jahr wächst.



Legate

Traugott Bollinger sel.
Meieli Schwarz sel.
Pierre Müller sel.
Margrit Gamber sel.

Spenden in Gedenken an:

(1.1.2017–31.12.2017)

Rudolf Rohner-Gasser sel.
Franz Villiger-Fries sel.
Alfred Döbler sel.
Hedy Budmiger-Huber sel.
Frieda Halter-Düss sel.
M. Allemann sel.
Felix Ulrich Haefner sel.
Alois Eten-Enzler sel.
Roger Germain Frieden sel.
Vreni Hänni-Kägi sel.
Elisabeth Strub sel.
Kurt Hinder sel.
Roland Bieri sel.

Grössere projektbezogene Beiträge & Sponsoren

Accordeos-Stiftung, Männedorf

Association des Maraichers de Genève, Anières
Avina Stiftung, Zürich
Bundesamt für Landwirtschaft
Carl Burger-Stiftung, Münchenstein
Carl Weber Recoullé-Stiftung, Küsnacht
Città di Lugano
Commune de Vevey
Coop, Basel
Corrado Stiftung, Vaduz
Delinat AG, St. Gallen
Ev. ref. Kirchgemeinde, Gelterkinden
Fondation Alfred & Eugénie Baur, Genève
Fondation Ernest Dubois, Lausanne
Fondation Rita Roux, Fribourg
Fondation Sur-la-Croix, Basel
Hamasil Stiftung, Zürich
Hauser Stiftung, Weggis
Jean Wander Stiftung, Bern
Johann Paul Stiftung, Zürich
Karl Näf Stiftung, Goldach
Karuna Charity GmbH, Basel
Loterie Romande
Margarethe & Rudolf Gsell-Stiftung, Basel
Museum Aargau, Wildegg
Paul Schiller Stiftung, Lachen

Private Client Bank, Zürich
Reaktor AG, Aarau
Reiner Stiftung, Frauenfeld
République et canton de Genève
Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg
Stiftung Salud y Vida, Basel
Stiftung Suyana, Zug
Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnisse, Basel
UK Online Giving Foundation, GB-Teburg
Ville de Carouge
Ville de Genève
Ville de Lausanne

Firmenspenden

ATAG Wirtschaftsorganisationen AG, Bern
Bitshifter GmbH, Aarau
Camion Transport AG, Wil SG
Fructobel AG, Appenzell
Online Umfrage, Alpnach Dorf
Parc et Jardins J. Arm S.A., Forel
Partner RE, Zürich
Passivhausinvest AG, Luzern
Visuelle Kommunikation, Therwil

Unsere Patinnen und Paten

Patinnen und Paten übernehmen für ein Tier oder einen Baum ihrer Wahl eine Patenschaft. Diese kostete je nach Rasse CHF 150.- bis 450.- pro Jahr. Das Geld fliesst direkt in die Erhaltungsprojekte für die gefährdeten Rassen bzw. Obstsorten, ein Anteil wird dem Tier- bzw. Baumbesitzer ausbezahlt. Die Patenkinder dürfen besucht werden.

Abegglen Beatrice, Solothurn; Ackermann Jürg, Rorschach; Aebi Kläri & Felix, Gerlafingen; Alarcon Clerc Montserrat & Michel, Le Vaud; Amacker Sabrina, Eischoll; Ammann Gaudenz, Flawil; Ammann Silvia, Schwyz; Appetito Irena, Liebefeld; Arnold Suzanne, Zollikofen; Babst Timo & Florence, Bern; Bächler Peter, Horgen; Bachofner Ursula & Armin, Oberuzwil; Baier-Humbel Tania, Maur; Banky Corona, Baden; Barrelet Pierre & Susi, Aarburg; Baumann Daniela, Hütten; Baumann Marianne, Münsingen; Baumann Regula, St. Gallen; Beck Andres, Wettingen; Beeler Elsbeth, Uerikon; Beeler Rolf, Mellingen; Beer Monica, Binningen; Bernet René, Uznach; Bigler Florian, Zürich; Binder Lara, Niedererlinsbach; Bircher -Maag Rosmarie, Männedorf; Bischoff -Hauswirth O.+ D.E., Gstaad; Bitshifter GmbH, Aarau; Bleuer Elisabeth, Biel; Bodenmann Hans J., Gais; Böhme Dominique, Kreuzlingen; Boller Thomas, Oberwil; Bolliger Renate & Arthur, Teufen; Bongartz Siegfried, Gempfen; Bonnet Cécile, Genève; Bönzli Mathias, Bern; Boos Luzia, Hildisrieden; Borer -Werner Ursula, Zürich; Bouilant Rachel, Vevey; Brenner Ruedi & Margret, Oberburg; Brennwald Barbara, Lenzburg; Breu Esther, Binningen; Brodowski Louis & Sophia A., Basel; Brügger Anita, Münsingen; Büchi R., Flawil; Caffisch Claude & Regula, Rütli; Capt Hélène, Epalinges; Casanova Christian, Zürich; Cattin Fabienne, Chêne-Bourg; Cerletti Christine, Bottmingen; Claire-Lise & Roland, Praz (Vully); Christensen Rosemarie, ; Cochand Beatrice, Wallisellen; Cortesi Anita, Gachnang; De Rovinelli Bernard, Petit-Lancy; Dierichs Britta, Roth; Dipartimento de territorio, Bellinzona; Dobrowski Ursula & Michael, Mönchaltorf; Donegani Flavia, Epalinges; Dörler Anita, St.Gallen; Duran Simoni Amanda, Begnins; Dürmüller Yolanda, Wil SG; Eberle Kurt + Barbara, Egnach; Eggimann Beat, Bremgarten; Eggmann Hans, Romanshorn; Eisenhut Hanspeter + Käthi, Scherzingen; Estoppey -Dufaux Sonia, Aubonne; Fasnacht Nathalie, Moosseedorf; Fatzer Rosmarie, Meikirch; Fehr Susan, Emmenbrücke; Fischer -Kröni Erich, Erlinsbach; Fischer Bettina, Allschwil; Fischer Urs M., Basel; Flaig Dominik, Oberwil BL; Fleury Stephan + Melodie, Schneisingen; Fluor Jürg & Anita, Bern; Fratzke Marlise & Torsten, Morges; Frei -Baselgia Marcel, Thuisis; Ffreitag Annamaria, Tegerfelden; Fries Nicole, Nottwil; Frischknecht Ernest & Lea, Vevey; Frömming Rebecca, St. Gallen; Füg Susi, Zürich; Furrer Geri, Zürich; Gally Hans Ulrich, Basel; Garavet Felice, Veyrier; Gemeindeverwaltung, Speicher; Gerber Ruth, Köniz; Gerling-McLeod Katherine, Arcegno; Gertsch Barbara, Wengen; Ginter Martin & Nadia, Ottenbach; Glogner Katja, Murgenthal; Goetze Christa, Zumikon; Golaz -Zahnd Marcel & Maya, Winterthur; Grimm Anna & Thomas, Zürich; Grob Martin, Herisau; Gut Gret, Langendorf; Gut Ralph & Andrea, Gossau ZH; Gutbrodt -Schenk Rita, Zürich; Gutbrodt Bettina, Zürich; Gutbrodt Katrin, Zürich; Gutbrodt Sebastian, Zürich; Gutbrodt-Schenk Fritz & Rita, Zürich; Guthruf -Seiler Katrin, Wichttracht; Häberli Adrian, Deisswil Münchenbuchsee; Häberli Katharina, Münchenbuchsee; Hadermann Luan, Ruggell; Haesel Christa, Maur; Hager Partner AG, Zürich; Hager Ruedi, Bern; Häner

Birgit, Frick; Härdi Daniela, Unterentfelden; Hauri -Beck Beatrice & Werner, Küttigen; Hecht Dominik, Oetwil am See; Heini Erich, Luzern; Helms Luisa, Lausanne; Herger Valeria, Silenen; Hiller Angela, Aarburg; Hofer Franziska, Schlieren; Hoffmann Leyla, Allschwil; Hofmann Wolfgang, Großkorbetha; Hollenweger Heidi, Obfelden; Hosch Nicolas, Arlesheim; Hotel Jägerhof, Saas Fee; Hug Piero & Christiane, Dietfurt; Huggenberger Armin, Oppikon; Humbel Spezialitätenbrennerei, Stetten; Hürlimann Conradin, Zürich; Hürlimann Hans Caspar, Leipzig; Hürlimann Niklaus, Fribourg; Hürlimann Sandra & Simon, Zofingen; Huwyler Beat und Annette, Basel; Indolese Bettina & David, Möhlin; Innolution GmbH, Villnachern; Inter Comestibles AG, Zürich; Iten Rajka, Zug; Jeanneret Christoph, Büren SO; Jeannet Christine, Belmont-Lausanne; Jeannet Jean-Pierre, Belmont-Lausanne; Jenne -Hänni Peter & Iris, Thalwil; Jokl -Blaesi Verena, Adliswil; Jordi Cédric, Riehen; Kaiser -Rohr Ferdi, Wittnau; Kaiser Luana, Matten b. Interl; Kammerer Christiane, Basel; Kaufmann André, Hallau; Keiser Josef, Lachen SZ; Keller Martin, Nidau; Klarer Levi Martin, Winterthur; Klaus -Buntschu Edith & Hubert, Marly; Kleger Markus, Zürich; Kober Stefane, Ramllinsburg; Koch Helma, Sulzbach-Rosenberg; Koller Martina, Berikon; Köpfer Erin, Gelterkinder; Kottonau Daniel, Andelfingen; Krähemann Andreas, Konolfingen; Kräuchi Sylvia, Sargans; Kressig Elisabeth, Basel; Kunz Claudia, Meilen; Künzli Beatrice, Schafis; Laich Hans, Abtwil AG; Lämmle Silvia, Basel; Landerer Azzilonna C. + F., Udligenswil; Lau Kerstin, Genève; Lechmann Julia, Zürich; Lehmann Erich, Heimberg; Lehni -Fehlmann Markus & Isabel, Zug; Lerjen Barbara, Ehrendingen; Leu Ruth & Walther, Rapperswil; Leuba Claude, Ecoteaux; Lezzi Andreas, Zürich; Loetscher Joseph, Sempach Stadt; Lücking Simon, Basel; Luder -Stähli Roland & Renate, Lenk im Simmental; Lüps-Grundbacher Barbara, Schlosswil; Lüscher Dieter, Bremgarten; Mahler Beatrice & Rudolf, Ostermundigen; Maina Laura, Massagno; Majer Fritz, Weinfelden; Martinetti Evelyne, Wettingen; Meier Eliane, Oberlunkhofen; Merkt Gerhard, Basel; Merz Felix & Rita, Märstetten; Messmer Monika, Bottmingen; Meyer -Wirth Conrad & Caterina, Zürich; Meyer Céline, Pully; Miescher Sandro, Basel; Mittelholzer Erik, Liestal; Mühlebach Liselotte, Udligenswil; Mühlematter -Stahel Ursula, Winterthur; Müller Daniel, Flawil; Müller Markus, Udligenswil; Muser Silvia, Bachenbülach; Näf Brigitte, Egg; Neeracher Hans, Kyburg-Buchegg; Niederer Susi & Jakob, Zürich; Niedermann -Padrutt Ursula, Winterthur; Niedermann Reto, Stans; Noetzi Christian, Zürich; Nüesch H., St.Gallen; Nydegger Vera, Weesen; Oller -Meier Katrin & Martin, Zürich; Oppliger Laura & Etienne, Hohentannen; Oswald -Kym Veronica, Chur; Paladini Valérie, Gland; Pasche Damien, Aigle; Passivhausinvest, Luzern; Perdrizat Céline, Corinne & Markus, Neftenbach; Petro Pascale, Genève; Pfeifer Martin, Hausen a.A.; Piguet Alexandra, Yverdon-les-Bains; Pittet Heidi, Morges; Pleinert Helena, Ennetbaden; Plichta Andre, Zug; Plichta Anna-Julia, Zug; Plichta Caroline, Zug; Plichta Catherine, Zug; Politische Gemeinde, Altstätten;

Pöplpen Christian, Zuchwil; Porcu Maria Carolina, Neggio; Post CH AG, Bern; Ramel -Nava Maria, Gretzenbach; Ramseier -Meier Simon & Andrea, Wettingen; Raschle Iwan, Signau; Rauber David, Forel-sur-Lucens; Rauber Jocelyne, Forel-sur-Lucens; Reischl Katrin, Dietikon; Reitzel Séraphine, Lausanne; Rezzonico Francesca, Zürich; Rinaudo Patrizia & Stefano, Basel; Riond Marek, Neuchâtel; Risch -Wirth Silvia, Eschen; Rondez Michèle, Unterägeri; Rosset Cédric, Riex; Rudaz Margareta, Liebefeld; Ruggli Marianne, Kilchberg ZH; Rymann Yolanda, Suhr; Sägesser Hansruedi, Lyssach; Sartori Zita, Origlio; Schärer Nelly, Aarau; Schelbert Melanie, Muotathal; Schenk -Vinzens Mirjam, Lügen; Scherer Bernhard, Killwangen; Schiltknecht Martina, Oberflachs; Schlapbach Brigitte, Thusis; Schneider Elisabeth, Lausanne; Schoch Adrian & Daniela, Wohlenschwil; Schoch Hanspeter & Anetta, Volketswil; Schürch Elvira & Adrian, Gais/AR; Schütz -Aerne P.+ R., Bern; Schwarz Fischer Nicole, Brunnen; Schwehr -Ferronato Werner, Uetikon-Waldegg; Seiler Karin, Herzogenbuchsee; Seitz Benjamin, Zürich; Semadeni Cla & Ursula, Dübendorf; Semadeni Senta, Zürich; Sigg Hans, Winterthur; Simonetta Jean-Marc, Fully; Sixt Heinrich Maya, Zug; Spicher Bruno, Münchringen; Spiess Claudia, Basel; Spinelli Carlo & Bea, Oberengstringen; Sprüngli Druck AG, Villmergen; Stauber Vera, Riehen; Steinemann Urs, Wollerau; Stern Christian, Cham; Stöckli -Rubli Ursula, Zug; Straub Romana & Marcus, Gelterkinder; Strebel -Diethelm Irmgard, Stäfa; Streit Peter, Gränichen; Strietholt Holger, Zürich; Studer-Eppler Christian & Ursula, St. Pantaleon; Stüssi Silvan & Raphael, Seuzach; Sumi Edith, Winterthur; Suter Gabriela, Egglisau; Tanner -Mayerhofer Meta, Zollikoberg; ten Doornkaat Hans, Weinfelden; Thalmann Karin, Basel; Thoenen Jasmin, Ittigen; Thommen-Dettwiler Beat & Janine, Ziefen; Tischhauser Urs, Bühler; Tomasi Marco & Emanuela, Fislisbach; Trachsel Roland, Schöndried; Trapletti Ralph, Feldmeilen; Treichler Karin, Zürich; Tremp -Götsch Erna, Gossau SG; Trisconi Nadia, Eggenwil; Trüb Nathalia, Zürich; Tschirren Hans-Peter, Lanzenhäusern; Vanoni -Rempfler B. + E., Zollikofen; Vasella Helen, Fürstenaubruck; Vogelsang André, Deisswil Mbuchsee; Vögltin Monika, Büren SO; Vögltin Ruth, Hinteregg; von Allmen Petra & Mario, Ennetbürgen; Vuilleumier Christine, Epalinges; Wagner Raphael + Angela, Biel-Benken BL; Waldmeier Janis, Obfelden; Weber Monika, Zug; Wenk Michael, Basel; Werder Jürg, Oberrieden; Wiedemar Hans, Ittigen; Wiemken Andres & Vreni, Flüh; Wiesner Martina, Sachseln; Wildi Markus, Ste-Croix; Willi Esther, Flums; Witschi Katharina, Schaffhausen; Wolf -Thierstein Hanna, Chur; Wullschlegler Lukas, Zofingen; Wüthrich Roman, Winterthur; Wyss Hedi, Kilchberg ZH; Zaba -Albrecht Jurek & Susann, Zürich; Zbinden -Hemmig Käthy, Gelterkinder; Zieger Elisabeth, Winterthur; Zellmeyer Andrea, Winterthur; Zenklusen Oliver, Zürich; Zimmerli Alfa-Bettina, Baden; Zimmermann Nadja Lilo, Wettingen; Züllig A. Reto, Zürich; Zweifel Ursina, Baar;

Partnerorganisationen

Für die Erhaltung bedrohter Nutztierassen sind die Erfassung der einzelnen Tiere in einem Zuchtbuchprogramm und die Koordination der Paarungen zentrale Voraussetzungen. ProSpecieRara engagiert sich zusammen mit den hier aufgeführten Partnerorganisationen für eine nachhaltige Erhaltungszucht. Porträts der ProSpecieRara-Tierassen finden Sie auf www.prospecierara.ch unter der Rubrik «Tiere».

Evolèner-Zuchtverein EZV
www.evolener-zuchtverein.ch

Rätisches Grauvieh Schweiz RGS
www.raetischesgrauvieh.ch

Schweizerischer Hinterwälder Zuchtverein SHZ
www.hinterwaeldervieh.ch

IG zur Erhaltung und Förderung des Edelweiss-Simmentalers
www.edelweiss-simmentaler.ch

IG zur Erhaltung des Original Freiburger Pferdes IGOFM
www.originalfreiberger.ch

Schweiz. Vereinigung für die Wollschweinzucht SVWS
www.wollschwein.ch

Stiefelgeissen-Züchterverein SGS
www.stiefelgeiss.ch

Capra Grigia Svizzera CGS
www.capragrigia.ch

Kupferhalsziegen Schweiz
www.prospecierara.ch/de/tiere/kupferhalsziege

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.sszv.ch

Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes VEB
www.bo-schaf.ch

Zuchtverein Walliser Landschaft (Roux du Valais) WLS
www.walliser-landschaf.ch

Schweizerischer Engadinerschaf-Zuchtverein SEZ
www.engadinerschaf.ch

Spiegelschaf-Zuchtverein SSZ
www.spiegelschaf.ch

Verband Schweizer Skuddenzüchter VSSZ
www.skudden.ch

Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel ZUN
www.zun-schweiz.ch

Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde VSMB
www.mellifera.ch

Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS
www.appenzeller-sennenhunde-club.com

Schweizerischer Fuchskaninchen-Züchter-Club
www.fuchskaninchen.ch

Schweizer Dreifarben-Kleinschnecken-Klub
www.dreifarbkleinschnecken.ch

Schweizer Feh-Klub
www.schweizer-feh.ch

Ihr Legat für die Vielfalt



Mit einem Legat können Sie ein Zeichen setzen vergleichbar mit dem Pflanzen eines Hochstammbaumes oder dem Anlegen eines englischen Gartens.

Menschen, die Pflanzen gesetzt oder Gärten gestaltet haben, werden ihr Werk niemals in voller Ausprägung zu Gesicht bekommen und dennoch wissen sie mit Sicherheit, dass dank ihnen etwas Wertvolles über ihren Tod hinaus Bestand haben wird.

Die Stiftung ProSpecieRara bietet viele Möglichkeiten, zukünftige Generationen zu beschenken. Obstgärten, Sammlungen verschiedener Kulturpflanzensorten und authentische Nutztierassen sind in ihrer Vielfalt Garanten für unsere Nahrungsmittelsicherheit und eine notwendige Investition in die Zukunft. Herzlichen Dank, dass Sie an sie denken.

Stiftung ProSpecieRara

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren

www.prospecierara.ch

ProSpecieRara Deutsche Schweiz
Hauptsitz, Unter Brüglingen 6, 4052 Basel
Tel. 061 545 99 11, info@prospecierara.ch

ProSpecieRara Suisse romande
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève
1 ch. de l'impératrice (CP 71), 1292 Chambésy
Tel. 022 418 52 25
Kordinatorin: Denise Gautier, romandie@prospecierara.ch

ProSpecieRara Svizzera italiana
ProSpecieRara Centro di San Pietro
Vicolo Sta. Lucia 2, 6854 S. Pietro
Tel. 091 630 98 57
Kordinatorin: Manuela Ghezzi, vocedelsud@prospecierara.ch



Projektbescriebe

Description des projets
Descrizioni dei progetti



Samenbibliothek

Professionalisierung der Garten-, Acker- und Zierpflanzenerhaltung von ProSpecieRara

Ausgangslage

Seit 2006 darf ProSpecieRara auf die grosszügige Unterstützung der Hauser-Stiftung Weggis für den Bereich Garten-, Acker- und Zierpflanzen zählen. Viele Meilensteine wurden dank diesem Engagement erreicht. Dank voll besuchten Samenbaukursen können weiter neue Sortenbetreuer gewonnen und die steigende Zahl zu betreuender Garten-, Acker- und Zierpflanzen-Sorten abgesichert werden. Das Herzstück der Stiftung, die technisch hochstehende Samenbibliothek am Hauptsitz in Basel, sorgt heute für das einwandfreie Beibehalten der Keimfähigkeit des Saatguts und schliesst Schädlinge aus.

Trotz zunehmender Zahl von Aktiven, die sich für die Erhaltung von ProSpecieRara-Sorten einsetzen, fehlen für einige schwierig zu erhaltende Kulturarten genügend Partner mit den nötigen Kapazitäten. Ein Schwerpunkt in der Erhaltungsarbeit muss daher der Know-how-Aufbau bei neuen, professionellen Partnern für die generative Vermehrung von aufwändigen Kulturen mit hohem Platz- und Betreuungsbedarf sein. Mittlere bis grosse Gärtnereien haben oftmals Potential dafür, zudem finden sich mit diesen fachkundige Partner für die Absicherung einer zunehmenden Zahl an vegetativ vermehrten Zierpflanzen.

Projektziele

Schwerpunkt: Erhaltung von Gemüse- und Zierpflanzensorten in Zusammenarbeit mit professionellen Partnern:

1. Professionalisierte Erhaltungszüchtung bei Gemüse- und Sommerflorsorten – Ziel per 2018: 40 Gemüsesorten und 20 Sommerflorsorten erhaltungszüchterisch bearbeitet
2. Professionelle Partner für die vegetative Vermehrung bei Stauden – Ziel per 2018: 150 Sorten von Staudenpflanzen abgesichert

Weiterführen und Vertiefen: Qualitätssicherung in der Erhaltung der Garten-, Acker- und Zierpflanzen:

3. Samenbibliothek und Saatgutmanagement
4. Erhaltung samenvermehrbarer Gemüse, Acker- und Zierpflanzen
5. Erhaltung vegetativ vermehrbarer Gemüse und Zierpflanzen
6. Schaugärten und Sammlungen
7. Aktiven-Netzwerk und Kurswesen
8. Verbreitung von Saat- und Pflanzgut
9. Datenbanken
10. Internationale Zusammenarbeit



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

60 samenvermehrbarere Gemüse- & Zierpflanzen-sorten erhaltungszüchterisch bei professionellen Partnern bearbeitet.

Ziel für 2017

45 Sorten

Erreicht 2017

42 Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– ja

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Mira Langegger



Methode zur Lösung

Beispielhaft zu Ziel Nr. 1, Professionalisierte Erhaltungszüchtung bei Gemüse- und Sommerflossorten

Aufträge an neue, professionelle Partner. Die Sortenauswahl erfolgt durch ProSpecieRara in Absprache mit den Betrieben. Wo nötig begleitet ProSpecieRara die Betriebe eng und erarbeitet mit ihnen das fachliche Know-how zum Samenbau im Allgemeinen und zu den einzelnen Sorten im Spezifischen. Auf die erhaltungszüchterischen Punkte wie Sortenbild, Selektionskriterien, Anzahl Samenträger (u.a.) soll besonders Wert gelegt werden, der Samenertrag ist als sekundär zu betrachten.

Beispielhaft zu Ziel Nr 7, Aktiven-Netzwerk und Kurswesen

Die Grundausbildung der Sortenbetreuerinnen wird mit Samenbaukursen in allen drei Sprachregionen, Staudenvermehrungskursen, etc. gewährleistet. Die Weiterbildung von bestehenden Aktiven wird mit Auffrischkursen, Staudenkursen und weiteren Spezialkursen zur Pflanzenvermehrung von spezifischen Kulturarten gestärkt. Der Fokus wird noch mehr auf eine verbesserte Qualität des Saatguts gelegt – ausreichende Saatmengen, genügend Samenträger, Selektionsarbeit – auch langjährige Aktive werden regelmässig auf diese wichtigen Anforderungen hingewiesen. Seit 2015 bieten wir jährlich für alle Sortenbetreuer einen kostenlosen «Fachtag Samenbau» an, an dem in Workshops einige Themen vertieft angegangen werden. 2017 behandelten wir verschiedene Fragestellungen rund um die fachgerechte Selektion.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Im Anbaujahr 2017 schafften es drei geplante Vermehrungen von Karotten und Weisskohl aus verschiedenen Gründen nicht bis zur Samenreife (Schädlinge, Frosteinbruch). Dafür konnten Vermehrungen aus den Vorjahren nachgeholt werden. Das Projekt ist insgesamt auf einem erfreulichen Weg, wenn auch im vergangenen Jahr der Aufwand grösser als geplant war.



Ackerbohne - Aufbau zur Produktespezialität des Berggebiets

Ausgangslage

Im Rahmen des Vorgänger-Projektes 2011-2014 wurden die vorhandenen Schweizer Ackerbohnen-Sorten morphologisch beschrieben und Saatgut vermehrt. Es hat sich gezeigt, dass die aufwändige Saatgutvermehrung mit geringem Multiplikator pro Vermehrung die grösste Herausforderung für eine Nutzung von Ackerbohnen darstellt. Bis dato steht pro Ackerbohnen-Sorte nur wenig Saatgut zur Verfügung: von wenigen Gramm bis zu 2-3 kg.

In der Schweiz werden Ackerbohnen weitgehend als Tierfutter und Gründüngung angebaut. Eine Nutzung für die menschliche Nahrung ist ausser im Hobbygarten kaum zu finden. Als Stickstoff-fixierende Leguminose könnte die Kulturart vor allem für den Biolandbau interessant sein. Aufgrund der hohen Blattlausanfälligkeit, die den Bohnen im Unterland zu schaden macht, und bei gleichzeitiger Frosttoleranz bietet sich der Anbau im Berggebiet an. Hier überdauerten auch etliche Sorten, bis sie den Weg in die Schweizerische Genbank oder zu ProSpecieRara fanden.

Ackerbohnen könnten somit interessante Nischen in der Produktion belegen, aber auch in der Verarbeitung. Ob für die Gastronomie oder für die Direktvermarktung oder sogar für den grössten Handel soll im Rahmen dieses Projektes eruiert werden.

Projektziele

1. Die bisher vorhandenen und beschriebenen Schweizer Ackerbohnen-Sorten sind hinsichtlich ihrer Verwendung und Verarbeitung evaluiert. Mögliche Handelspartner, Produzenten und Verarbeiter sind gefunden und beteiligen sich an Aufbau und Produktetests.
2. 5 Ackerbohnen-Sorten sind hinsichtlich der Verwendung und aufgrund des eingeschätzten Anbaupotentials ausgewählt und agronomisch geprüft. Testprodukte sind entwickelt.
3. Die weitere Saatgutvermehrung geschieht aufgrund der agronomischen Prüfung für max. 3 Sorten, die für eine Nutzung weiterverfolgt werden.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

90 kg Saatgut von 3 Sorten

Ziel für 2017

45 kg

Erreicht 2017

19 kg

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

1. 2015: Evaluation der Schweizer Ackerbohnsorten auf ihre mögliche Verwendung und Verarbeitung hin, Auswahl von 5 Sorten und 3 Referenzsorten. Kontakt zu interessierten Händlern, Verarbeitern und Produzenten im Berggebiet suchen.
2. 2016 und 2017: Agronomische Prüfung der 5 ausgewählten Ackerbohnen-Sorten und 3 Referenzsorten während zwei Jahren. Erhebung der wichtigsten Parameter. Ernte zur Entwicklung von Testprodukten nutzen.
3. 2015 und 2016: Vermehrung der ausgewählten Ackerbohnsorten im ProSpecieRara-Netzwerk und durch den Sortengarten Erschmatt, um die Saatgutbasis zu erhalten.

2017 und 2018: Vermehrung von 3 ausgewählten Ackerbohnsorten, nach Möglichkeit im Berggebiet (Standortanpassung). Später vergrösserte Anbaufläche, eventuell weitere Reduktion auf die 1-2 geeignetsten Sorten. Tests zur feldmässigen Kulturführung und maschinellen Ernte.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Der Sortengarten Erschmatt/VS schloss die zweijährigen agronomischen Versuche erfolgreich ab. Drei favorisierte Ackerbohnsorten wurden für den weiteren Aufbau bestimmt. Am Standort in Filisur/GR wurde eine Sortenvermehrung als Praxistest auf einem Landwirtschaftsbetrieb genutzt. Da die Vermehrungsrate unter den Erwartungen lag, geht die Mengensteigerung des Saatgutes bei den drei Sorten nur langsam voran. Der Aufbau bis zur produktionsfähigen und Ertrag abwerfenden Menge wird noch drei bis vier Jahre dauern. Um diese Projektverlängerung zu finanzieren sucht ProSpecieRara nach weiterer finanzieller Unterstützung.



Erhaltung durch Nutzung durch Produkte bei Coop

Ausgangslage

Das ProSpecieRara-Sortiment bei Coop ist in der seit 1999 bestehenden Partnerschaft kontinuierlich gewachsen. Produkte wurden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Produkt-Categories von Coop lanciert. Insbesondere für Blumen+Pflanzen und Früchte+Gemüse. Sorten, die bei Coop im Angebot stehen, sind über ihre professionelle Nutzung für die Erhaltung gesichert. Zudem stellen sie so genannte «Flagship-Sorten» dar, die für die gesamte Vielfalt von ProSpecieRara stehen.

Die Ausdehnung der Produktverfügbarkeit bedarf grosser Anstrengungen von allen Akteuren. Gleichzeitig kann der Mehrwert von ProSpecieRara-Produkten der Kundschaft noch besser erschlossen werden, wenn Verwendung und kulinarische Eigenschaften ideal vermittelt werden.

Die Weiterentwicklung von Sorten durch angepasstes Züchten ist für das erfolgreiche Bewahren von speziellen Eigenschaften für ein erfolgreiches Sortiment unumgänglich. In der Erhaltungsarbeit traditioneller Nutzpflanzen wurden damit neue Wege eröffnet.

Projektziele

Sortimentsentwicklungen für Früchte+Gemüse

- Neue und etablierte ProSpecieRara-Sorten sind kulinarisch beschrieben und die besten Verwendungsmöglichkeiten sind in Form von Tipps und Rezepten vermittelt
- Durch Neu-Züchtungen spezieller Sorteneigenschaften werden ProSpecieRara-Gemüsesorten kompetitiver
- Kartoffeln ergänzen das Sortiment; Eine attraktive, rotfleischige Kartoffelsorte wurde neu aus alten Sorten gezüchtet
- Saisonale Verfügbarkeit von Obst geht durch die Erweiterung mit Lagerobst bis ins Frühjahr hinein
- Prüfung weiterer Obstkulturen wie Beeren.

Sortimentsentwicklungen für Blumen+Pflanzen

- Innovative Produkte wie Mischpflanzen-Töpfe oder -Kisten mit ProSpecieRara-Sorten sind im Angebot
- Das ProSpecieRara-Pflanzensortiment ist am Verkaufspunkt (POS) wahrnehmbar



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

60 Sorten aus Coop- und Testsortiment kulinarisch geprüft

Ziel für 2017

40 geprüfte Sorten

Erreicht 2017

48 geprüfte Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– ja

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

- Beschreibung der kulinarischen Eigenschaften von etablierten Sorten sowie Testsorten in Zusammenarbeit mit Betty Bossi und Gastroexperten
- Entwicklung von Verwendungstipps und Rezepten
- Suche nach und Sichtung von alten Gemüse- und Zierpflanzensorten mit verschiedenen Nutzungseignungen: Als Frisch-, Lagergemüse, als Saatgut, Setzling, Topfpflanze, für Balkonnutzung oder in Pflanzenmischungen.
- Agronomische Prüfung durch das FiBL von Gemüseprodukten und Mischpflanzungen im Topf
- Prüfung weiterer Obstsorten für den Handel
- Weiterentwicklung bzw. Bewahren von attraktiven Gemüse- und Kartoffelsorten auf Produktionsniveau durch Züchtung, unter Einbezug des Know-hows von ProSpecieRara-Aktiven.
- Saatgutvermehrung inkl. Sicherung des Qualitätsstandards von Gemüse, Kartoffeln und Zierpflanzen
- Professionelle Begleitung der Gemüse-, Zierpflanzen-, und Obst-Produzenten durch FiBL-Berater

Bemerkung zum aktuellen Stand

Die Produkte des Gemüsesortiments konnten gemeinsam mit Betty Bossi und Tobias Zihlmann (Diversitas), bereits fast vollständig kulinarisch geprüft werden. Diverse Obstsorten wurden ebenfalls bereits degustiert, einige stehen noch aus. Insgesamt ist das Projekt auf sehr gutem Weg.



Vegetativ vermehrte Zierpflanzen in Sammlungen und Gärtnereien

Ausgangslage

Vegetativ vermehrte Zierpflanzen stellen einige Anforderungen in Bezug auf Erhaltung und Vermehrung. Zwar kann die Absicherung von Mutterpflanzen in Privatgärten erfolgen, doch wenn diese weiter verbreitet werden sollen, z.B. in Schaugärten, bei Gärtnereien, an Märkten etc., braucht es Ressourcen, Know-how und Einrichtungen zur Pflanzenvermehrung.

Projektziele

- Sicherung von gesammelten Stauden, idealerweise an mehreren Standorten
- Aufbau von Sammlungen zu bestimmten Pflanzengruppen
- Zugänglich machen der erhaltenen Stauden über Pflanzenvermehrung durch Gärtnereien
- Zur Verfügung stellen von Stauden für Aktive

Vorgehen (drei Kulturen als Beispiel)

Balkon-Geranien

Primärsammlung mit ca. 100 Sorten bei Stadtgrün Bern, in der Elfenau. Vor Krankheiten im Gewächshaus geschützte Sammlung, daneben im Sommer Ausstellung im Freien. Pflanzenvermehrung durch Stadtgrün Bern für die Verbreitung der abgesicherten Sorten.

Pfingstrosen

Historische Pfingstrosensammlung im Garten von Schloss Charlottenfels in Neuhausen am Rheinfl. Öffentlich zugängliche Sammlung mit Führungsangebot. Zudem einige Pfingstrosen bei Gärtnereien abgesichert und erhältlich. Sekundärsammlung in der Elfenau in Bern.

Hortensien

Sammlung von Schweizer Hortensien-Züchtungen im Garten von Schloss Meggenhorn, Meggen. Öffentlich zugängliche Sammlung. Zudem Mutterpflanzen bei Tessiner Gärtnerei für Vermehrung und Verkauf. Zweite Sammlung historischer Sorten im Garten des Grandhotel Giessbach.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

In den letzten Jahren wurde für wesentlich mehr Sorten eine Betreuung gefunden. Stand Ende 2017: von 643 Sorten stehen 80% bzw. 499 Sorten in Betreuung. (Bemerkung: Diese Zahlen beinhalten sämtliche ProSpecieRara-Zierpflanzen, vegetativ- und samenvermehrte).



Projektstand Ende 2017

Von den 643 Zierpflanzensorten sind 80% an mindestens einem Ort in Betreuung.

Ist das Projekt finanziert?

– Ja

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Martina Föhn



Kulturweiden: Erhaltung und Förderung der Vielfalt

Ausgangslage

Seit Jahrtausenden nutzt der Mensch die Weiden: um Korbwaren herzustellen, im Rebberg Triebe zu binden oder als Futterpflanze für seine Bienenvölker. Während die Korbflechter sich für lange, unverzweigte Ruten interessieren und auf Eigenschaften wie die Flecht-, Schäl- und Spaltbarkeit der Triebe sowie auf die Farbvariationen der Rinde und des geschälten Holzes Wert legen, suchen Imker Weiden, die reiche und anhaltende Pollen- und Nektartracht für ihre Bienenvölker liefern. Aus Wildarten entstand durch menschliche Selektion auf diese unterschiedlichen Eigenschaften eine Vielfalt an Weiden-Varietäten.

Diese Vielfalt läuft Gefahr, zu verschwinden. Kunststoff hat die Flechtruten ersetzt und wo noch geflochten wird, geschieht dies fast immer mit standardisierter Importware. Aber auch das Wissen rund um die Binde- und Imkerweiden verschwindet.

Projektziele

- Inventarisierung der Weidensorten
- Beschreibung der Weidensorten
- Dezentrale Absicherung der Weidensorten
- Zugang schaffen zu Weidensorten und Informationen
- Nutzung der Sortenvielfalt fördern

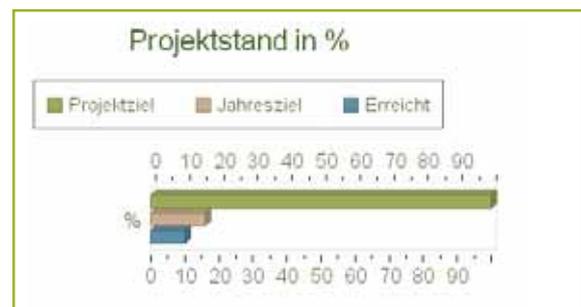
Vorgehen

Erfassung aller bekannter Sorten, die in der Schweiz und im nahen Ausland einst genutzt wurden, resp. noch genutzt werden. Suche nach bislang nicht erfassten Sorten und Zusammentragen und Absichern der Informationen in einer Datenbank.

Zusammentragen der morphologischen Eigenschaften der Sorten und deren Einsatzmöglichkeiten (Flechten, Binden, Imkern) und Zusammentragen und Absichern der Informationen in einer Datenbank.

Aufbau eines dezentralen Erhalternetzwerkes über Vermittlung von Sorten und Erfassung der Standorte in einer Datenbank.

Aufbau und Bekanntmachung eines Sortiments an Weidensorten als Bezugsquelle für Menschen, die Sorten nutzen und absichern wollen.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

Ein erstes, mittelfristiges Ziel ist die Absicherung von Kulturweidensorten an 50 Standorten

Ziel für 2017

8 Standorte

Erreicht 2017

5 Standorte

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Philippe Ammann



Synergien mit Flechthandwerk nutzen. Das Anlegen von lokalen Flechtrutenproduktionen initiieren. Vermittlung von Wissen rund um die Kultivierung, Ernte und Verarbeitung von Korbweiden. Zusammenarbeit mit Imkerszene für Sorten, die als Trachtpflanzen dienen. Zusammenarbeit mit Weinbauern, die an Bindeweiden interessiert sind.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Im zweiten Projektjahr wuchs die Liste der Weidensorten in Erhaltung an, sie umfasst nun 24 Sorten und enthält Flecht-, Binde- und Imkerweiden.

Ein Projekthighlight war die Bepflanzung des «Wydezentrum Passwang» bei Erschwil/SO mit 1'600 Steckhölzern von 16 ProSpecieRara-Weidensorten (siehe Bilder). Aus diesem Absicherungs- und Muttergarten, der in Zusammenarbeit mit dem Verein Sozialpsychiatrie Baselland erstellt wurde, sollen einst auch Weidensorten an Dritte abgegeben werden können. Ein wichtiger Meilenstein für das noch junge Projekt!

Am neuen ProSpecieRara-Herbstpflanzenmarkt «HerbstGartenZeit» am 24. September 2017 konnten wir unser Projekt einem Interessierten Publikum präsentieren. Ein Dank geht an unsere Projektpartnerin Sonja Züllig-Morf, ohne deren Fachwissen und Erfahrung wir nicht so weit gekommen wären.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2017 war die Aufarbeitung der Sorteninformationen für den ProSpecieRara-Online-Sortenfinder. Textinformationen und Bilder aller 24 Sorten lassen sich nun hier abrufen und helfen, auf die gefährdeten Sorten aufmerksam zu machen. Eine neue Sortentabelle schafft zudem Übersicht über die wichtigsten Eigenschaften und Eignungen der verschiedenen Sorten.

Nachdem wir in den ersten beiden Projektjahren nun viel Aufbauarbeit geleistet haben, können wir uns ab 2018 daran machen, die Sorten dezentral abzusichern. Dafür werden wir mit Privatleuten und Institutionen zusammenarbeiten. Dass schon 2017 5 Standorte gezählt werden können ist erfreulich. Diese Zahl wird in den kommenden Jahren kräftig ansteigen.



Vielfältige Kartoffeln für die Gastronomie

Ausgangslage

ProSpecieRara engagiert sich für die Nutzung von seltenen Sorten und Rassen in der Gastronomie. Für diverse Sorten, die im Grossverteiler respektive Handel aufgrund von Erscheinungs- und Preisanforderungen keine Chance haben, eröffnen sich in der Gastronomie neue Möglichkeiten. Hier zählen emotionale Werte (Regionalität, Sortenherkunft) genauso wie innere Qualitätseigenschaften (Verwendungsarten und besondere Aromen).

Mit den Bergkartoffeln von Marcel Heinrich in Filisur und dank dem Engagement des Spitzenkochs Freddy Christandl ist dies bis zu einem bestimmten Grad beispielhaft gelungen. Doch selbst in der Spitzengastronomie herrschen zuweilen Berührungängste oder Vorbehalte gegen ungewohnte Sorten wie z.B. tiefäugige Kartoffeln und die Preissensibilität ist in der Gastronomie gross.

Obwohl die St. Gallische Saatzuchtgenossenschaft die Nischensorten-Pflanzgut-Vermehrung mit einem ansehnlichen Eigenleistungsanteil macht und ProSpecieRara das Pflanzgut zu einem erheblich höheren Preis als handelsüblich an Landwirte weitergibt, ist die Vermehrung in den aktuellen Kleinmengen nicht kostendeckend. Oft kommt zum hohen Arbeitsaufwand ein natürlicherweise geringerer Ertrag der alten Sorten hinzu, der in der aufwändigen Pflanzgutproduktion umso mehr ins Gewicht fällt.

Aus diesen Gründen leistet das Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung von Pflanzgenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP PGREL) einen Beitrag an den Aufbau von Pflanzgut, sowie an die Entwicklung geeigneter Vermittlungsformen für die Gastronomie.

Projektziele

1. 14 Kartoffelsorten (davon 10 NAP-Positivlistesorten) werden auf je mind. 1 Are vermehrt und mind. 1250 Knollen davon geerntet, um die nachfolgende Speiserproduktion mit Pflanzgut zu versorgen. Die dazu nötige Basispflanzgutproduktion ist unter kontrollierten Bedingungen gewährleistet.
2. Die Speiserproduktion respektive der Absatz von NAP-Positivlistesorten ist von bei Projektstart jährlich 20 Tonnen auf 50 Tonnen gesteigert. Es beziehen mindestens 120 Gastronomiebetriebe regelmässig Nischenkartoffelsorten (bei Projektstart: 60 Betriebe).
3. Ein Kommunikationskonzept zur Verbreitung von Nischenkartoffelsorten (inkl. NAP-PGREL) in der Gastronomie ist umgesetzt und die nötigen Kommunikationsmittel dazu sind in deutscher und französischer Sprache vorhanden. Gastro-Workshops zum Näherbringen von Nischenkartoffelsorten werden durchgeführt.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

14 ProSpecieRara-Kartoffelsorten auf min. 1 Are vermehrt.

Ziel für 2017

14 Sorten

Erreicht 2017

13 Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

1. Ausbau der Basispflanzgutvermehrung unter kontrollierten Bedingungen durch die St. Gallische Saatzucht im Auftrag von ProSpecieRara. Pflanzgutvermehrung bei Landwirten der St. Gallischen Saatzucht und nach Möglichkeit im Berggebiet.
2. Produktionssteigerung der Kartoffelnischensorten bei Landwirten in enger Absprache mit Freddy Christandl als Handelslink zu Abnehmern der Gastronomie. Ausbau der Logistik mit «Kartoffeltaxi» und weiteren Handelswegen. Finden von interessierten Gastronomen und neuen Produzenten durch Christandl und ProSpecieRara. Vermittlung von Gastronomen zu Christandl/«Kartoffel-Taxi», respektive zu regionalen Landwirten durch ProSpecieRara.
3. Unter Begleitung von Fachpartnern der Gastronomie, insbesondere bestehender Nischensorten-Kennern wie Christandl, Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes zur Verbreitung von Nischenkartoffelsorten. Umsetzung von passenden Kommunikationsmitteln mit Fokus Gastronomie, in deutscher und französischer Sprache. Konzeption und Durchführung von Workshops und weiteren Massnahmen zum Näherbringen von Nischenkartoffelsorten in der Gastronomie.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das Projekt wird durch das Bundesamt für Landwirtschaft für die Sorten der NAP-Positivliste unterstützt. ProSpecieRara fördert ausserdem weitere Sorten, die noch nicht auf der Positivliste sind.

2017 wurden insgesamt 13 ProSpecieRara-Sorten auf 1 Are oder mehr vermehrt. Eine Sorte fiel aufgrund unzureichendem Basispflanzgut aus. Das Vermehrungsziel für eine Speiserproduktion von 3 Aren kann mit einer Vermehrungsrate von 1:3 gleichgesetzt werden und ist im Vergleich zu modernen Sorten relativ bescheiden. Für ProSpecieRara-Sorten aber ein akzeptabler Mindestwert. Dieser konnte 2017 bei einer der angebauten Sorten nicht erreicht werden, vermutlich aufgrund eines starken Krankheitsbefalls.



Gemüsesorten aus der Genbank zugänglich machen und nutzen

Ausgangslage

In der Schweizerischen Genbank werden im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung der Pflanzengenetischen Ressourcen (NAP-PGREL) hunderte Gemüsesorten bewahrt, welche ein bisher für die landwirtschaftliche Nutzung wenig ausgeschöpftes Potential haben.

Für den Grossverteiler Coop hat ProSpecieRara bereits viele Gemüsesorten der eigenen Erhaltung und teilweise aus der Genbank eingeschätzt. Doch nur ein Bruchteil dieser Sorten schafft es, die heutigen Ansprüche des Grossverteilers in Bezug auf Produktion, Handel und Konsumenten zu erfüllen. Bei Direktvermarktern, Gastronomen und Gärtnereien besteht bereits ein grösseres Potential für seltene Sorten. In den letzten 10 Jahren wurden in diesen Nischen denn auch mehr und mehr spezielle Sorten gesucht und regional vermarktet.

Oft sind bei Sorten der Genbank oder aus der ProSpecieRara-Erhaltung einer gewissen Produktionsmenge Schranken gesetzt, sei es aus Gründen der Saatgutverfügbarkeit in genügender Qualität und Menge oder aus agronomischen Gründen. Gemüsesorten müssen auch auf kleinen Anbauflächen ein Mindestmass an Ertrag aufweisen, um für Direktvermarkter langfristig interessant zu bleiben.

Manchmal ist eine Sorte oder Akzession auch schwierig hinsichtlich ihrer breiten Vermarktbarkeit einzuschätzen.

Wird eine Sorte mit nur kleinen Saatgutreserven gefunden, bedarf es meist einer mehrjährigen Aufbauarbeit, welche in Zusammenarbeit mit Sativa Rheinau AG erledigt wird. Es geht dabei nicht nur um eine Mengensteigerung des Saatguts, sondern insbesondere um das Wiedererreichen einer Mindestqualität und -Homogenität, die für eine erfolgreiche Produktion unerlässlich sind. Diese selektierende Erhaltungszucht sorgt für ein klares Sortenbild und erhält dieses aufrecht.

Projektziele

1. Die Sortenbeschreibungen der Gemüsesorten der NAP-Positivliste sind jeweils um eine spezifische Nutzungseignung mit einer Benotung für das Potential in verschiedenen Vermarktungsnischen ergänzt. In einem Sichtungsanbau von jährlich 20 Sorten ist diese Einschätzung in Bezug zu anderen Sorten gefällt, zudem erlaubt diese Sichtung ab dem zweiten Jahr eine Vorauswahl der später agronomisch vertieft zu untersuchenden Sorten.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

80 gesichteten Gemüsesorten der Genbank

Ziel für 2017

60 gesichtete Sorten

Erreicht 2017

76 gesichtete Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



2. Versuchs-anbau zur agronomischen Prüfung von jährlich 10 NAP-Positivliste-Gemüsesorten. Die agronomischen Merkmale, Lagereigenschaften, Shelf-Life und weitere Nacherntemerkmale werden ergänzt. Definitives Bestimmen der Nutzungseignung.
3. Selektion und Erhaltungszucht von zu vermarktenden Sorten gemäss einem definierten Sortenbild. Pilotprojekt mit 3 ausgewählten, einjährigen Sorten.

Vorgehen

1. Durchsicht der Gemüsesorten der NAP-Positivliste und Einschätzung der Nutzungseignung. Rücksprache mit den Partnern, welche für die ursprüngliche Beschreibung zuständig waren. Sichtungsanbau von jährlich 20 Sorten gemeinsam mit vergleichbaren ProSpecieRara-Sorten und Sorten von Partnerorganisationen aus dem Ausland.
2. Auswahl von jährlich 10 Gemüsesorten der NAP-Positivliste für eine agronomische Prüfung, nach Möglichkeit mehrere Sorten der gleichen Kulturart gleichzeitig prüfen und dazu mit weiteren Sorten vergleichen. Möglichst Anbauversuche direkt bei Produzenten planen.
3. Falls nötig, genaue Definition des Sortenbilds, sowie der zu bearbeitenden Merkmale von 3 ausgewählten, einjährig vermehrbaren Gemüsesorten. Demgemäss Selektionsarbeiten und Erhaltungszucht während zwei Jahren.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Die Einschätzung des Nutzungspotentials von Gemüsesorten ist erfreulicherweise weit über Kurs und wird das Ziel von 80 eingeschätzten Sorten per Ende 2018 deutlich übersteigen.



Beerensorten-Erhaltung

Ausgangslage

Die Beeren sind eine Kulturpflanzengruppe, bei der die genetische Vielfalt in besonderem Masse gefährdet ist. Dies ist vor allem in der vergleichsweise hohen Züchtungsdynamik begründet: Beerensorten halten sich im Schnitt nur etwa während 15 Jahren in professionellen Kulturen und werden dann durch modernere Sorten verdrängt. Die Ansprüche der Beerenproduktion sind seit Beginn der Industrialisierung stark gestiegen und die Zuchtfortschritte im Laufe des letzten Jahrhunderts sind enorm. Das hat zur Folge, dass der Grossteil der historischen Beerensorten in Bezug auf Lager- und Transportfähigkeit sowie Erntequantität weit hinter den neusten Züchtungen zurückliegt. Die Konkurrenzfähigkeit dieser Beerensorten auf dem Frischmarkt ist dementsprechend gering. Andere Marktbereiche bergen jedoch viel Potential für die Nutzung alter Züchtungen.

Die zentrale Absicherung der genetischen Beerenvielfalt in Freilandsammlungen ist im Rahmen des nationalen Aktionsplans gut gewährleistet. Ein hoher Handlungsbedarf besteht aber bei der dezentralen Absicherung und bei der Wiedereinführung auf dem Markt. Zudem ist die wissenschaftliche Recherche und der internationale Austausch zwischen Experten zu intensivieren. Die Identifikation der Sorten und der Datenfluss zwischen den Organisationen sind zwingende Grundlage für eine zielgerichtete und abgestimmte Erhaltung.

Projektziele

Die Erhaltungsziele für die Beerenvielfalt gründen auf vier Grundpfeilern:

1. **Wissenschaftliche Evaluation WE:** Beschreibung, Identifikation und Dokumentation aller alten Sorten der in der Schweiz historisch genutzten Beerenarten.
2. **Zentrale Absicherung ZA:** Langfristige Erhaltung der gefährdeten Beerensorten in fachmännisch geführten Freilandsammlungen als Muttergärten.
3. **Dezentrale Absicherung DA:** Langfristige Erhaltung der zentral abgesicherten Sorten in 100 öffentlichen Institutionen und privaten Gärten.
4. **Nutzung Genetischer Ressourcen NGR:** Wiedereinführung der gefährdeten Sorten in der professionellen Pflanzen- und Beerenproduktion, in Kleingärten, sowie Nutzung für die Pflanzenzüchtung.

Vorgehen

WE: Etablierung neuer Herkünfte in Freilandsammlungen in Riehen/BS. Systematische Beschreibung der potentiell erhaltenswerten sowie der in Sammlungen (ZA) erhaltenen Beerenerkünfte. Literaturrecherche und Abgleich mit historischen Dokumentationen, Wissenschaftlicher Austausch mit anderen Institutionen und deren Sortendokumentationen. Genetische Analysen.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts?

– aktiv

Projektleiter

Claudio Niggli



2. ZA: Aufbau, Pflege und Erneuerung von Freilandsammlungen als Muttergärten in Riehen/BS, mit Mindestbeständen jeder Sorte für die weitere Vermehrung. Die wissenschaftliche Evaluation und die zentrale Absicherung werden durch das Bundesamt für Landwirtschaft und die Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung unterstützt.

3. DA: Koordination und Aufbau von Kleinsammlungen als ProSpecieRara-Beerengärten in der Schweiz und in weiteren europäischen Ländern, basierend auf einer vertraglichen Zusammenarbeit und definierten Erhaltungsstandards (Mindestanforderungen). Belieferung mit Pflanzmaterial aus den Muttergärten und Beratung durch Beerenexperten bei Planung/Unterhalt.

4. NGR: Anbauversuche zur agronomischen Evaluation und daraus folgernd Erstellung von Empfehlungslisten. Zusammenarbeit mit professionellen Pflanzenproduzenten (Baumschulen und Gärtnereien). Beratung von Beerenproduzenten für Neuanlagen und Koordination der Bereitstellung von Pflanzgut. Aufbau und Koordination des Sortenangebots via Sortenfinder.

Bemerkung zum aktuellen Stand

1. WE: Die Sortenbeschreibungen bei den Johannisbeeren wurden 2017 durch wichtige neue Blütenmerkmale ergänzt. **Handlungsbedarf:** Die Johannisbeerblüten als hauptsächliches Sortenmerkmal müssen mit qualitativ hochstehenden Makrofotos dokumentiert werden.

2. ZA: Die Sammlungsbestände der Ribes-Arten wurden 2017 weiter verjüngt, da aufgrund der Bodenmüdigkeit inzwischen viele alte Pflanzen am Absterben sind. **Handlungsbedarf:** Die Himbeerbestände in der Nationalen Beerensammlung müssen neu aufgebaut werden.

3. DA: Aufgrund der extremen Witterungsverhältnisse sind die Freilandvermehrungen 2017 fast komplett ausgefallen. **Handlungsbedarf:** Eine umfassende Neuvermehrung der abzusichernden Johannis- und Stachelbeeren für die Abgabe an Sortenerhalterinnen ist zentral.

4. NGR: Der ProSpecieRara-Sortenfinder beinhaltet 2018 neu 108 Beerensorten von professionellen und privaten Anbietern, das Angebot konnte weiter ausgebaut werden. **Handlungsbedarf:** Das Pflanzenangebot bei Privaten und in Baumschulen ist auf 120 Sorten auszubauen.



Zugang zu seltenen Rebsorten schaffen

Ausgangslage

Seit den 1990er-Jahren hat sich das Tessin zu einem Hotspot der Rebsortenvielfalt entwickelt. Dies dank Sammeltätigkeit im Tessin und Vernetzung mit anderen Rebsortenerhalterorganisationen der Schweiz. In zwei grossen ProSpecieRara-Rebsortensammlungen in Minusio und Mezzana* gedeihen derzeit gegen 120 Rebsorten. Der Zugang zu diesen Sorten ist allerdings eingeschränkt, weil kaum ein käufliches Angebot besteht. Zudem verlangt die Vermehrung von Reben über Veredelung Fachwissen, welches häufig nur professionelle Rebschulen haben. ProSpecieRara wirkt dem entgegen, indem von ausgewählten Sorten ein käufliches Angebot aufgebaut werden soll.

*Diese zwei Sammlungen werden im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzen genetischer Ressourcen (NAP-PGREL) durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt.

Projektziele

1. Information unserer Gönnerinnen und Gönner zur aktuellen Rebsortenerhaltung bei ProSpecieRara
2. Erarbeiten von Empfehlungslisten für Hausgarten und Rebberg
3. Aufbau eines käuflichen Angebots bei Rebschulen

Vorgehen

1. Information unserer Gönnerinnen und Gönner zur aktuellen Rebsortenerhaltung bei ProSpecieRara
 - 1.1 Im Herbst 2016 Hauptartikel in unserer Gönnerbroschüre «rara»
2. Erarbeiten von Empfehlungslisten für Hausgarten und Rebberg
 - 2.1 Definition von Kriterien
 - 2.2 Bezug des Wissens von Rebenexperten
3. 3 Aufbau eines käuflichen Angebots bei Rebschulen
 - 3.1 Sichten des Angebots von Rebschulen der Schweiz im Hinblick auf ihr Angebot an seltenen Rebsorten
 - 3.2 Eine Rebschule evaluieren, welche Interesse an einem käuflichen Angebot an ProSpecieRara-Rebsorten hat
 - 3.3 Organisation von Vermehrungsmaterial zuhanden dieser Rebschule unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen an die Pflanzengesundheit

Bemerkung zum aktuellen Stand

1. Information unserer Gönnerinnen und Gönner zur aktuellen Rebsortenerhaltung bei ProSpecieRara.

Unter dem Titel «Das Tessin - Hotspot der Rebsortenvielfalt» dominierte das Thema unsere Gönnerbroschüre bereits in Ausgabe 3/2016. Im Beitrag wurde unser langjähriges Engagement zur Erhaltung der seltenen Rebsorten beschrieben. Und auch bei dieser ehrwürdigen Kultur braucht es nebst der fachgerechten Pflege der Pflanzen auch angewandtes Wissen zur Verwendung der Sorten. Denn dieses öffnet erst die Türe zur heutigen Wertschätzung und eines passenden Einsatzes der seltenen Sorten.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– nein

Stand des Projekts?

– aktiv

Projektleiterin

Gertrud Burger



2. Erarbeiten von Empfehlungslisten für Hausgarten und Rebberg

Das im rara 3/2016 gegebene Versprechen zur Erarbeitung eines Rebensortiments für Hausgarten und Rebberg wurde in der Wintersaison 2016/17 umgesetzt. Mithilfe des Wissens und der Erfahrung unseres Rebenexperten und Winzers Stefano Haldemann wurden zwei Empfehlungslisten erarbeitet. Die eine heisst «Besondere Tafeltrauben für den Hausgarten» mit 9 Sorten und die andere Liste enthält 25 Sorten unter dem Titel «Eine Auswahl an historischen Keltersorten». Sie sind auf der Homepage unter www.prospecierara.ch/de/rebsortempfehlungen publiziert.

Wichtige Kriterien bei der Auswahl waren der Zweck der Rebe (Tafel- oder Keltersorte), die Robustheit, der Geschmack, die Farbe der Beere, die Regionalität oder besondere Eigenschaften im Allgemeinen. Wurde bei der Liste mit den Keltersorten eher der regionale Bezug hervorgehoben, ist es bei den Tafeltrauben die Robustheit.

3 Aufbau eines käuflichen Angebots bei Rebschulen

3.1 Das bisherige käufliche Angebot an ProSpecieRara-Sorten in den Rebschulen (siehe auch unsere Rebschulliste unter www.prospecierara.ch/de/reben) wurde auf ProSpecieRara-Sorten geprüft und floss in die Empfehlungslisten ein.

3.2 In der Rebschule Keller, Kleinandelfingen/ZH, fand ProSpecieRara eine interessierte Partnerin zum Wiederaufbau eines käuflichen Angebots an seltenen Sorten. Der Betriebsinhaber Hansjakob Baur ist sehr offen und nicht nur an der Rebsortenvielfalt interessiert sondern auch an einer möglichst ökologischen Produktion. Zudem wird er in Zusammenarbeit mit dem biologisch bewirtschafteten Weingut Lenz die biologische Produktion von Reben aufbauen

3.3 Ob ein Rebberg mit einer seltenen Sorte angelegt oder ein einzelner Rebstock im Hausgarten gepflanzt werden will, bedingt ein unterschiedliches Vorgehen.

Bei der Anpflanzung von Keltersorten ist jeweils eine Mindestanzahl von etwa 50 Rebstöcken notwendig, damit eine Kelterung überhaupt Sinn macht. Handelt es sich um eine nicht mehr in Rebschulen erhältliche Sorte, wird der Rebschulist die benötigte Anzahl an Jungpflanzen erst auf Bestellung machen und bedingt sich eine Wartezeit von etwa 1 bis 1.5 Jahren bis zur Lieferung aus. Für diesen Fall kann ProSpecieRara Rebholz aus Sammlungen vermitteln, welche die geforderten gesetzlichen Standards bezüglich der Pflanzengesundheit erfüllen.

Geht es um einzelne Rebstöcke für den Hausgarten, dann sollte ein käufliches Angebot in der Rebschule vorrätig sein. ProSpecieRara hatte deshalb im Januar 2017 Vermehrungsmaterial von sechs Rebsorten an die Rebschule Keller vermittelt. Ab Frühling 2018 sind «Americana rosa precoce», «Noah», «Rosenkranztraube» oder «Moscato di Tenero» wieder neu für alle Gartenbesitzerinnen erhältlich.



Erfolgreiche Renaissance der Weinbergpfirsiche

Ausgangslage

Seit dem 16. Jahrhundert hatten Weinbergpfirsiche ihren festen Platz in unserer Kulturgeschichte – bis die Intensivierung des Rebbaus sie verdrängte. Dabei sind sie willkommene Vitaminspender im Hausgarten und robuste Partner bei der Züchtung. Seit 2009 engagiert sich ProSpecieRara für die Rettung der seltenen Weinbergpfirsiche. Die Arbeiten greifen auf mehreren Ebenen und in allen weinbautauglichen Regionen der Schweiz. Einige Etappenziele wurden erreicht und ausgewählte Sorten dieser Kultur könnten sogar später die Hürde in den biologischen Erwerbsanbau schaffen.

Projektziele

1. Seltene Weinbergpfirsichsorten der Schweiz sammeln und absichern
2. 40 ausgewählte Weinbergpfirsichsorten beschreiben
3. Ein Angebot an Pflanzgut aufbauen
4. Geeignete Weinbergpfirsichsorten für Anbau und Züchtung selektionieren

Vorgehen

1. Nachfrage über ProSpecieRara-interne Kanäle und externe Medien nach seltenen Weinbergpfirsichsorten. Rückmeldungen sichten, Informationen in unserer Datenbank hinterlegen, Kerne zur Aufzucht an Baumschulen oder Sortenerhalter vermitteln. Anpflanzen von Weinbergpfirsichsorten in Sammlungen und/oder als Einzelbäume in Privatgärten
2. Früchte von ausgewählten Sorten beschreiben.
3. Aufbau eines Angebots an Kernen im Sortenfinder von ProSpecieRara und eines Angebots an Jungbäumen in Baumschulen
4. Anlegen einer Sammlung von Weinbergpfirsichsorten mit Potenzial für den biologischen Erwerbsanbau, Auslese und Verwendung als Kreuzungspartner für biologische Züchtung.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Projektziele	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
1. Seltene Weinbergpfirsichsorten der Schweiz sammeln und absichern							1a)		1b)
2. Ausgewählte 40 Weinbergpfirsichsorten beschreiben							2)		
3. Ein Angebot an Pflanzgut aufbauen				3)	4)				
4. Geeignete Weinbergpfirsichsorten für Anbau und Züchtung selektionieren									5)

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Gertrud Burger



Zur Tabelle auf der vorherigen Seite:

- 1a) Es befinden sich total 60 Sorten im ProSpecieRara-Erhaltungssystem mit mind. 1 Baum
- 1b) Es befinden sich total 80 Sorten im ProSpecieRara-Erhaltungssystem mit mind. 1 Baum, darunter 14 Blutpfirsichsorten, also solche mit dunkelrot gefärbtem Fruchtfleisch. Die Herkünfte der Sorten verteilen sich nahezu gleichmässig auf alle drei Sprachregionen der Schweiz (siehe Grafik rechts).
- 2) Im Zeitraum von 2011 bis 2015 wurden insgesamt 16 Sorten nach UPOV-Kriterien beschrieben und fotografisch dokumentiert. Am einst definierten Ziel von 40 Sortenbeschreibungen konnte nicht weitergearbeitet werden. Weitere Sortenbeschreibungen werden spätestens im Laufe der Realisierung des Projektziels Nr. 4 erfolgen. Die Sorten werden da morphologisch und molekulargenetisch untersucht.
- 3) Auslieferung von ersten, durch die Naturbaumschule Roland Wenger, Unterlangenegg aus Kernen angezogenen Jungbäumen. Einige Herkünfte aus der Romandie bietet die Baumschule Europlant in Vich an.
- 4) Erstes Angebot von Weinbergpfirsichkernen im Sortenfinder 2013. Seither gibt es im Sortenfinder jedes Jahr ein Angebot an Kernen von durchschnittlich 9-10 Sorten.
- 5) Anlage einer Einführungssammlung in Scharans auf dem Betrieb von Andi Schmid (Realisation Schmid) mit 19 Weinbergpfirsichsorten zur Auswahl der besten für den biologischen Anbau und für die biologische Züchtung. Dieses Projekt wird realisiert mit finanzieller Unterstützung von Delinat und des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetsichen Ressourcen (NAP-PGREL) durch das Bundesamt für Landwirtschaft.





Reorganisation Zuchtbuchprogramm

Ausgangslage

Seit Beginn nutzte ProSpecieRara Datenbanken für die Erfassung der Zuchttiere gefährdeter Nutztierassen. Diese Zuchtbücher sind das Herz jedes Rettungs- und Erhaltungsprojekts. Sie ermöglichen die Führung eines Inventars aller Zuchtbetriebe und aller Tiere, die Absicherung der Abstammungsdaten und damit die Berechnung von Inzuchtwerten.

Das Zuchtbuchprogramm, mit dem unsere Rassevereine arbeiten, ist in die Jahre gekommen und in Bezug auf Betreuung und Weiterentwicklung gilt es neue technische und personelle Lösungen zu finden, um den Unterhalt der Datenbanken der verschiedenen Rassen in Zukunft zu garantieren. Weil die Fragestellungen rund um die Erhaltungszucht z.T. andere Werkzeuge erfordern, als Programme aus der konventionellen Zucht bieten, sind wir auf eigene Lösungen angewiesen.

Projektziele

Zusammen mit dem bisherigen Programmentwickler, der in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen wird, werden wir eine neue Lösung finden müssen, um unsere Halter- und Tierdaten erfassen und absichern zu können.

Erste Ziele sind die Evaluation einer Applikation, die unseren Bedürfnissen am besten entspricht. Wir werden uns dabei entscheiden müssen, unsere Bedürfnisse entweder mit einem anderen System abzudecken (konventionelles System muss angepasst werden) oder unser bisheriges auf den neuesten Stand der Technik anzuheben. Bei beiden Lösungen werden wir eine Übergabe des Unterhalts von unserem bisherigen Entwickler an eine neue Institution umsetzen müssen.

Vorgehen

- Evaluation passender IT-Lösungen
- Evaluation eines neuen IT-Partners
- Vorbereitungsarbeiten für den Datentransfer
- Implementierung des neuen Systems für alle betroffenen Rassevereine

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Erste Vorabklärungen konnten wir im Laufe des Jahres durchführen. Wir besuchten mögliche Projektpartner im IT-Bereich, die bereits Know-How mit dem Betrieb von Tier-Datenbanken und der Interaktion dieser Programme und Daten mit den involvierten Stellen haben (Bundesamt für Landwirtschaft, Tierverkehrsdatenbank).

Dieses Projekt stellt für alle eine grosse Herausforderung dar. Neben der Tatsache, dass grössere Veränderungen bei Datenbank-Lösungen mit erheblichen Arbeitsaufwänden und mitunter auch mit unvorhersehbaren Fallgruben versehen sind, stehen wir auch in Bezug auf die Finanzierung, die grob auf ca. CHF 120'000.- geschätzt wird, noch vor grossen Fragen.



Rettung der Kupferhalsziegen

Ausgangslage

Die Kupferhalsziege ist eine alte Walliser Ziegenrasse, die Anfang des laufenden Jahrtausends fast vollständig verschwunden war. 2006 startete ProSpecieRara mit den letzten noch lebenden 28 Kupferhalsziegen ein ambitioniertes Rettungsprojekt. Dank der Möglichkeit, züchterisch Schwarzhalsziegen-Genetik zuziehen zu können, konnte aus den wenigen übrig gebliebenen Ziegen über die letzten Jahre wieder ein Bestand aufgebaut werden.

Projektziele

Ziel des Projektes ist der Aufbau eines gesunden Ziegenbestandes von mindestens 1'000 weiblichen Zuchttieren und genügend wenig verwandten Vartieren und damit die Bewahrung der genetischen und kulturellen Eigenschaften der Kupferhalsziegen.

Vorgehen

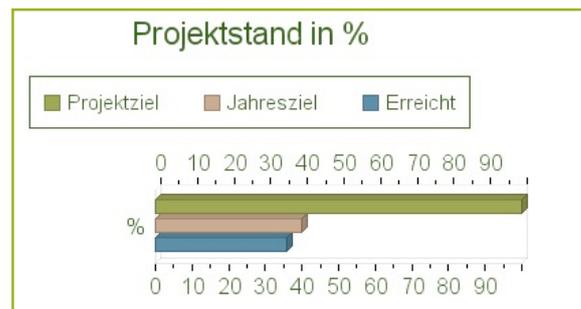
Das Projekt setzt auf verschiedenen Ebenen an und setzt sich zusammen aus Öffentlichkeitsarbeit, der Schaffung neuer Zuchtgruppen über Tiervermittlung, der Führung eines Herdebuches, der Zuchtleitung inkl. genetischem Monitoring sowie der Betreuung der Züchterschaft und der Schaffung und Aufrechterhaltung eines Netzwerkes zwischen allen Akteuren.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Die Tiervermittlung lief 2017 gut, wobei der Einfluss der beiden andersfarbigen Schläge der Walliserziegen (weisse Capra Sempione und graue Grünenochte) spürbar war. Diese beiden «Schwesterrassen» der Kupferhalsziege gewannen an Bekanntheit und Beliebtheit, wodurch die Nachfrage nach Kupferhälsen ein wenig sank, aber auf gutem Niveau blieb.

2017 fand das 10. Züchtertreffen statt. Mit diesem fördern wir als Projektleiter die Interaktionen im Züchternetzwerk. Es dient dem Informationsaustausch zwischen Zuchtleitung und Züchtern, aber auch zwischen den verschiedenen Tierhaltern. Anlässlich des Jubiläums fand es für einmal im Herbst statt und wurde in St. Niklaus, im Herzen der Walliser Heimat der Kupferhalsziegen, durchgeführt.

Im 2018 hoffen wir, weitere Zuchtbetriebe für die Erhaltung der Walliserziegen gewinnen und mit Beratung und Zuchtplanung die Rahmenbedingungen für die weitere Erhaltungszucht legen zu können.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

1000 weiblichen Zucht-tieren

Ziel für 2017

400 weibliche Zucht-tiere

Erreicht 2017

356 weibliche Zucht-tiere

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Philippe Ammann



Rettung der Saaser Mutten

Ausgangslage

ProSpecieRara wurde im Spätsommer 2013 auf die Saaser Mutten aufmerksam. Recherchen ergaben, dass die Bestände des für das Saastal seit Schäfergenerationen typischen Schafes in den letzten 15 Jahren rapide abgenommen hat. Die Stiftung startete darum umgehend ein Rettungsprojekt.

Projektziele

Aufbau eines gesunden Bestandes mit wieder 1000 weiblichen Zuchttieren unter Berücksichtigung tiefer Inzuchtwerte und mit dem Ziel, die rassetypischen Merkmale der Saaser Mutten zu erhalten.

Vorgehen

Nach ausführlichen Recherchen in historischen Quellen sammelt und dokumentiert ProSpecieRara Informationen über die heute noch lebenden Saaser Mutten. Dafür wurde eine Zuchtbuch-Datenbank erstellt. Da sich viele Schafhalter nicht kennen, ist ein weiteres zentrales Ziel der Aufbau eines Netzwerkes unter den Züchtern.

Nach den ersten Projektjahren (2014 - 2017) zeigt es sich, dass der drastische Rückgang der letzten Jahrzehnte gestoppt werden konnte. Ein nächstes Ziel ist, das Saaser Schaf wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen in der Region zu bringen und damit neue Züchter aber auch Abnehmer von Lammfleisch zu finden. Mit einer funktionierenden Vermarktung von Lammfleisch im Saastal könnte die Nachhaltigkeit der Absicherung der alten Rasse erhöht werden.

Bemerkung zum aktuellen Stand

2017 ist der Bestand der weiblichen Zuchttiere von 465 auf 540 Tiere angestiegen – ein Zuwachs von gut 11 %, der zuversichtlich stimmt. Besonders der Einstieg zweier neuer, junger Züchter im Saastal ist eine motivierende Entwicklung, die aufzeigt, dass die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit im Saastal Früchte trägt.

Eine besondere Massnahme diesbezüglich war die Lancierung einer Schokolade mit einem Saaser-Mutten-Konterfei. Es freute uns sehr, dass wir eine Bäckerei im Saastal für die Produktion gewinnen konnten. Jede verkaufte Schokolade macht auf die bedrohten Saaser Mutten aufmerksam und sammelt einen Franken zugunsten des Projekts. Dass ein Restaurant in Saas-Fee neu auf Saaser-Mutten-Lammfleisch setzt, ist ein weiterer nachhaltiger Schritt in Richtung Absicherung der alten Walliser Schafrasse!

Die Zuchtbuchführung und die Beratung und Betreuung bestehender und neuer Züchterinnen und Züchter bleiben die Kernaufgaben in diesem Rettungsprojekt. Um die Zusammenarbeit im Netzwerk zu fördern führten wir im Januar 2017 zum vierten Mal ein Züchtertreffen in Saas-Grund durch.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

1000 weiblichen Zuchttieren

Ziel für 2017

650 weibliche Zuchttiere

Erreicht 2017

540 weibliche Zuchttiere

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projektes

– aktiv



Online Tierversmittlung tierische-raritaeten.ch, animaux-rares.ch, animali-rari.ch

Ausgangslage

Seriöse Erhaltungszucht funktioniert nur mit Tieren, deren Verwandtschaftsdaten in korrekt geführten Zuchtbüchern erfasst sind. Es ist deshalb wichtig, dass Menschen, die neu in die Zucht einer gefährdeten Rasse einsteigen möchten, mit solchen Zuchtbuchtieren starten und arbeiten können. Aber auch für bestehende Züchter ist es wichtig, aus Tieren auswählen zu können, die von den Rassevereinen für gut befunden wurden. Da immer mehr Tierverkäufe ohne die Kontrolle der Rassevereine über diverse Online-Plattformen und Inserate erfolgen, ist diese Voraussetzung nicht immer gegeben. Einerseits gelangen Tiere auf den Markt, die nicht beurteilt oder gar nicht gemeldet sind, und andererseits erhalten die Käufer oft keine oder schlechte Auskünfte über die Genetik der Tiere (Abstammungen, Grad der Verbreitung der Genetik der Tiere im Gesamtbestand, etc.).

Projektziele

- Tierkäufer erhalten eine Internet-Plattform, auf der sie mit Garantie Tiere aus kontrollierter Erhaltungszucht kaufen können.
- Die Tierversmittler und -vermittlerinnen erhalten ein praktisches und einfaches Werkzeug, um die Vermittlung von Zucht- und Masttieren ihrer Rasse durchzuführen.
- Mit der dreisprachigen Programmierung werden die Romandie und die Südschweiz besser in die Tierversmittlung eingebunden.

Vorgehen

Mit der Schaffung einer von den Rassevereinen überwachten Vermittlungsplattform ist im Dezember 2014 ein «Marktplatz mit Garantie» entstanden, an dem sich seriöse Züchter orientieren können. Indem über eine gemeinsame Adresse eine Vermittlungsdienstleistung für alle gefährdeten Schweizer Rassen angeboten werden kann, erhält diese Aufmerksamkeit und Bedeutung und leistet einen wertvollen Beitrag für die Verbreitung von reinrassigen Zuchttieren und somit für die Erhaltungsprojekte für die gefährdeten Rassen.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Seit der Lancierung im Dezember hat sich die Tierversmittlungsplattform tierische-raritaeten.ch etabliert und wurde zu einem unentbehrlichen Werkzeug bei der Förderung der gefährdeten Rassen in der Schweiz.

Eine Herausforderung bleibt die offene Finanzierung, da wir diese Vermittlungshilfe unbedingt kostenlos anbieten wollen, um eine möglichst optimale Nutzung und einen uneingeschränkten Zugang für alle Züchterinnen und Züchter gewähren zu können.

Die Grundfinanzierung konnte dank Beiträgen des Bundesamtes für Landwirtschaft, ProSpecieRara und den Rassevereinen ermöglicht werden. Jedoch für die laufenden Kosten in der Höhe von jährlich gut 9'000.- (externe Kosten für Hosting und Gebühren, interne Kosten für Betreuung der Tierversmittler) konnte leider noch keine stabile Lösung gefunden werden. Hier ist jede Unterstützung sehr willkommen, um diese Fördermassnahme weiter anbieten zu können.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projektes

– aktiv

Projektleiter

Philippe Ammann



Förderung der Bündner Strahlenziege

Ausgangslage

Die Bündner Strahlenziege gehört zu den gefährdeten Schweizer Ziegenrassen. Mit dem Projekt «Bündner Strahlenziegen Herbstgützi» soll ein nachhaltiger Beitrag an das qualitative und quantitative Wachstum der alten Rassen geleistet werden.

Die meisten Jungziegen, die nicht in der Zucht bleiben, werden vor Ostern geschlachtet, da dann der Preis pro Kilo mit Abstand am höchsten ist. Das führt dazu, dass die Selektion der Tiere, die zu Zuchtieren aufgezogen werden, sehr früh im Jahr unter sehr jungen Tieren erfolgen muss. Die Selektion ist dadurch suboptimal, da die Tiere noch nicht sehr weit entwickelt sind.

Projektziele

Das Projekt schafft eine besser Selektionsgrundlage, da erst im Herbst ausgewählt werden muss, welche Tiere in der Zucht bleiben und welche als Fleisch genutzt werden. Die Zuchtauswahl profitiert davon, dass die Merkmale der Jungtiere (Körperbau, Frohwüchsigkeit) weiter entwickelt und Unterschiede deutlich besser erkennbar sind.

Ein weiteres Ziel ist es, durch einen Anreiz in Bezug auf Absatzmöglichkeiten, die Anzahl der gehaltenen Mutterziegen zu erhöhen.

Vorgehen

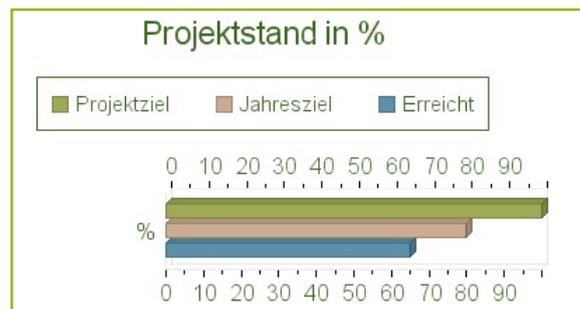
Umsetzung eines Vermarktungssystems zusammen mit dem Graubündner Ziegenzuchtverband, lokalen Metzgereien und Ziegenzüchterinnen und -züchter im Bündnerland.

Evaluation von Abnehmern sowohl im Gastronomiebereich wie im Privatsektor.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Erfreulich ist, dass wir mit diesem Projekt eine breite Stammkäuferschaft aufbauen konnten, die im Rahmen des Projekts regelmässig Herbstgützifleisch nachfragt. Damit konnte die noch immer unter den Erwartungen liegende Abnahme durch Gastronomiebetriebe aufgefangen werden. Noch immer engagiert sich der Gastrobereich relativ wenig im Bereich der Herbstgützi. Zwar stösst das Thema der Förderung bedrohter Rassen über die Vermarktung von Herbstgützifleisch auf Interesse, aber vor allem die zeitliche Nähe zur Wildsaison stellt für unser Projekt eine Hürde dar.

Der stetige Absatz von Herbstgützifleisch ist dennoch ein gutes Zeichen und eine wertvolle Massnahme bei der Förderung der seltenen Bündner Strahlenziegen, deren Bestand von den Vermarktungsaktivitäten profitiert.



Projektstand Ende 2017

100% entspricht

150 vermarkteten Herbstgützi pro Jahr

Ziel für 2017

120 vermarktete Herbstgützi

Erreicht 2017

89 vermarktete Herbstgützi

Ist das Projekt finanziert?

– ja

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiter

Erwin Kump



HerbstGartenZeit-Markt

Ausgangslage

Ein grosser Teil der Schweizer Gemüsegärten liegt ab den Herbstmonaten brach. Wintergemüse wird primär noch bei professionellen Gemüseproduzenten angebaut, das Wissen darum ist bei Hobbygärtnern kaum mehr vorhanden.

Gerade aber bei Herbst- und Wintergemüse existieren viele alte, in Vergessenheit geratene Sorten, die es durch den Anbau zu erhalten gilt.

Im ProSpecieRara-Bauerngarten in den Merian Gärten werden Winterkulturen angebaut und vermehrt.

Projektziele

- Wissen rund um Gärtnern im Herbst und Winter vermitteln
- Wintersorten ins Bewusstsein von Hobbygärtnern bringen und zum Anbauen motivieren
- Durch die Verlängerung der Gartensaison steigerung der Nachfrage in einer in Gärtnereien eher umsatzschwachen Zeit
- Die Kooperation zwischen ProSpecieRara und den Merian Gärten in einem gemeinsamen Auftritt präsentieren

Vorgehen

Mit der «HerbstGartenZeit» wurde 2017 ein neues Marktformat geschaffen. Der Pflanzenmarkt wird durch ein umfassendes Programm umrahmt. Die Vermittlung von Wissen rund um das Herbst- und Wintergärtnern und die damit verbundene Sortenwahl bildet die Basis aller Aktivitäten (Führungen, Workshops, Präsentationen).

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Rund 2500 Besucherinnen und Besucher sind am 24. September 2017 der Einladung zur ersten Ausgabe der «HerbstGartenZeit» gefolgt. Bei prächtigstem Wetter haben Sie eingekauft, sich informiert und die Gärten erlebt.

Wir blicken der «HerbstGartenZeit» 2018, die am 23. September stattfinden wird, freudig entgegen.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– ja

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Nadja Kalmbach-Wyss



Raronautik - auf zu unbekanntem kulinarischen Ufern

Ausgangslage

Die ProSpecieRara Sorten- und Rassenvielfalt bietet einen Reichtum an Geschmack und Aromen. Optisch unscheinbare Sorten oder unbekannte Rassen können für die Gastronomie wahre kulinarische Trouvaillen sein, doch sie müssen von diesem Fachbereich erst entdeckt werden. Gerade für Sorten, die im Handel aufgrund von Erscheinungs- und Preisforderungen keine Chance haben, besteht in der Gastronomie ein grosses Potential.

Mit dem Anfang 2016 lancierten Raronautik-Projekt setzt ProSpecieRara den Fokus auf die Gastronomie, mit dem Ziel, die Nutzung von seltenen Sorten und Rassen zu fördern, diese der Gastronomie zugänglich zu machen und dadurch die gefährdete Vielfalt zurück auf die Teller zu bringen.

Projektziele

1. Bewusstsein der Gastronomie-Fachkräfte für die ProSpecieRara-Vielfaltsthematik fördern und diese in die Projektarbeit mit einbeziehen.
2. Suche nach geeigneten ProSpecieRara-Sorten (Gemüse und Obst) für die Gastronomie innerhalb laufender Gemüse- und Obstprojekte.
3. Aufbau einer Produktion von geeigneten ProSpecieRara-Produkten (Gemüse, Obst, Tiere) für die Gastronomie zusammen mit ProSpecieRara-Gütesiegelbetrieben, inkl. des dahinter stehenden Saat- und Pflanzgutes und der nötigen Tierzahlen.
4. Beschaffung von ProSpecieRara-Produkten und Sicherstellung der Produkteverfügbarkeit für die Gastronomie in Zusammenarbeit mit Handelspartnern und Gastrozulieferern.
5. Ausbau der Anzahl Gastrobetriebe mit dem ProSpecieRara-Gütesiegel und verbesserte Betreuung bestehender Betriebe.

Vorgehen

1. Organisation und Durchführung von jährlich fünf Raronautik-Missionen speziell für Gastronomie-Fachkräfte und Interessierte (sogenannte Raronauten) in Zusammenarbeit mit Tobias Zihlmann (diversitas). Rare Gemüse- und Obstsorten und seltene Tierrassen werden entdeckt und degustiert. Die Missionen bieten Raum für kulinarische Experimente und den Aufbau und die Pflege von Netzwerken. Sensibilisierung der Gastrobranche durch gezielte Zeitungsberichte in diversen Gastrofachzeitschriften.
2. In den Raronautik-Missionen wird zusammen mit Gastroprofis das Potential der seltenen Sorten und Rassen für die Gastroküche erforscht. Vorhandene Gemüse- und Obstsorten werden gesichtet und degustiert, um Geschmackseigenschaften zu beschreiben und Nutzungsempfehlungen für die Verwendung in Gastroküchen zu sammeln.
3. Sorten und Rassen mit Potential in der Gastronomie werden für diese verfügbar gemacht.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Mathias Bamert



- 3.(a) Aufbau von Saatgut im Bereich Garten- und Ackerpflanzen: Saatgutvermehrung, Selektionsarbeit oder Weiterzüchtung mit ausgewählten Sorten. Vermittlung von Saatgut an Landwirte.
- 3.(b) Aufbau von Pflanzgut im Bereich Obst: Pflanzgutvermehrung mit ausgewählten Sorten. Pflanzgutaufbau und -vermittlung in Absprache mit Pflanzgutproduzenten und Landwirten
- 3.(c) Aufbau von Zuchttierbeständen: Neue Produzenten zum Aufbau des Rassenbestandes werden gesucht. Vermittlung von Zuchttieren.
Aufbau und Sicherstellung von ProSpecieRara-Produkten für die Gastronomie auf der Ebene Produktion. Beratung von Landwirten und Verarbeitern bei der Sorten-/Rassenwahl und der Produkterarbeitung. Vermittlung von Produkten, Produzenten, Verarbeitern und Handelspartnern an interessierte Abnehmer aus der Gastronomie.
4. Aufbau eines ProSpecieRara-Produkte-Portfolios für die Gastronomie und für Handelspartner mit Beschreibungen, Bildern und Verarbeitungs- und Zubereitungsempfehlungen. Zusammenarbeit mit Logistikpartnern durch Vermittlung von Produktinformationen und beratende Funktion bei der Sortimentsgestaltung. Vermittlung von interessierten Abnehmern aus der Gastronomie an Handelspartner und Produzenten.
5. Gastrobetriebe werden proaktiv auf die Möglichkeiten des ProSpecieRara-Gütesiegels und dessen Nutzen hingewiesen. Vorhandenes Informationsmaterial wird aktualisiert und neues erstellt. Bestehende Gütesiegel-Gastrobetriebe werden regelmässig über gewonnene Erkenntnisse aus den Raronautik-Missionen informiert.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Es fanden drei weitere Raronautik-Missionen mit insgesamt 50 Profiköchen statt. Unter anderem wurde die 'Birnenförmige Zwiebel' für die Weiterzüchtung bei Sativa degustiert und kulinarisch beschrieben. In der «Mission 5» wurden 10 Bohnensorten als Trockenbohnen degustiert, kulinarisch beschrieben und die für die Gastronomie interessantesten bestimmt. Diese Resultate dienen als Richtungsweiser bei der Wahl der Arten/Sorten, die für den Aufbau im Rahmen der Sortenerhaltung und -förderung gezielt weiterverfolgt werden sollen. Vier neue Gastrobetriebe erhielten das ProSpecieRara-Gütesiegel. Insgesamt setzen sich damit 25 Gastrobetriebe für den Genuss und den Erhalt von raren Sorten und Rassen ein.

In den kommenden Jahren werden die Aktivitäten rund um das Raronautik-Projekt intensiviert. Dafür besteht für dieses Projekt weiterer Finanzierungsbedarf. Helfen Sie mit, die unbekannteren kulinarischen Ufer zu entdecken!



Centro ProSpecieRara di San Pietro

Ausgangslage

Das ProSpecieRara-Zentrum im südlichsten Zipfel der Schweiz befindet sich seit 2007 in einem Bauernhof im Mendrisiotto. In diesem Ambiente, das die bäuerliche Welt der Vergangenheit widerspiegelt, zeigen wir unsere Aktivitäten zur Erhaltung der Vielfalt. Dies ist möglich dank der Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung, die diesen Ort erhalten möchte und ihn ProSpecieRara zur Verfügung gestellt hat.

Im Zentrum wurde ein Ort geschaffen, der – trotz seiner Kleinheit – einen schönen Überblick über die grosse Vielfalt der raren (tessiner) Gemüsesorten bietet. Im Garten des Centros wird auch Saatgut dieser seltenen Sorten vermehrt und einige Engadinerschafe und Schweizerhühner haben hier ein Zuhause gefunden

Projektziele

- ProSpecieRara erlebbar machen, für die seltenen Sorten und Rassen sensibilisieren
- Sorten und Rassen zugänglich machen
- Sorten und Rassen vor Ort erhalten und vermehren
- Beherbergen der Südschweizer ProSpecieRara-Zweigstelle

Vorgehen

Im sorgfältig gepflegten Sortengarten finden regelmässig Führungen statt, an Pflanzenmärkten im Frühling (Saatkartoffelmarkt und Setzlingsmarkt) gelangen zahlreiche Besucherinnen zu Raritäten für ihren Garten, an weiteren Anlässen wie Brunches oder Kinoabenden wird für die bedrohte Vielfalt sensibilisiert und in Kursen wird Wissen wie z.B. alles zur Kükenaufzucht oder Samenbau vermittelt.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

2017 stand nicht zuletzt im Zeichen eines personellen Wechsels im Südschweizer ProSpecieRara-Büro: Nach 20 Jahren verliess Sabine Lanfranchi die Stiftung, Lea Ferrari übernahm ihre Stelle. Sie führt nun zusammen mit Manuela Ghezzi die Südschweizer ProSpecieRara-Zweigstelle.

Der 10. Geburtstag des Centros wurde mit einem Konzertanlass mit ProSpecieRara-Menü gefeiert. Ausserdem fanden im Centro drei Sommer-Brunches und die Vorführung des Films «Seed Warriors» und «Révolution silencieuse» statt.

Im Sortengarten wurde von 11 Sorten Saatgut geerntet und am Dreschtag und dem Geflügel-treffen wurde wichtiges Wissen weitergegeben.

Daneben wurden vom Centro aus alle ProSpecieRara-Aktivitäten in der Südschweiz gelenkt und Projekte wie z.B. die Reben- und Rosmarinsammlung in Mezzana oder die Zusammenarbeit mit italienischen Partnern koordiniert.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– ja

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

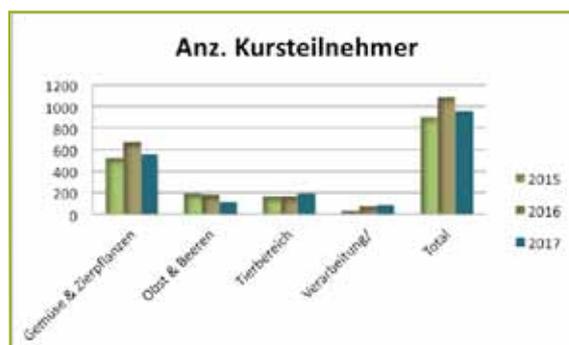
Manuela Ghezzi



Bildung

Ausgangslage

Mit den alten Sorten und Rassen ist viel Wissen verbunden, das es zu erhalten gilt. Allem voran z.B. das Handwerk der Saatgutvermehrung, das kaum noch bekannt ist, ohne das aber unsere Sorten verloren gehen. Über die Jahre hat jeder Arbeitsbereich bei ProSpecieRara sein eigenes Kursangebot geschaffen und dieses selbständig bewirtschaftet. Mit dem 2014 neu geschaffenen Bildungsbereich widmet sich seither jemand voll und ganz den Fragen der Bildung, eruiert die verschiedenen Bedürfnisse, macht bis anhin noch nicht abgedeckte Themenbereiche ausfindig, bildet Kursleiterinnen und Führungspersonen aus und sucht Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen.



Projektziele

Attraktive und interessante Kurse für neue und bereits bestehende aktive Sorten- und Rassen-erhalter und weitere Interessierte anbieten und Wissen weitergeben.

Vorgehen

Die bestehenden Kurse wurden beibehalten und mit neuen Angeboten ergänzt. Thematisch sollen unsere Kurse diese Bereiche abdecken:

- Erhaltung von alten Sorten und Rassen
- Verwendung/Verarbeitung von alten Sorten und Rassen
- Gärtnern auf kleinem Raum mit alten Sorten und Rassen

Da viele unserer Gönnerinnen in städtischen Gebieten wohnen, haben wir den letzten Bereich geschaffen und dazu gezielt Kurse angeboten, die sich grosser Beliebtheit erfreuen. So zum Beispiel die Balkongärtnern- und Hühnerkurse.

Bemerkung zum aktuellen Stand

2017 wurden 54 Kurse ausgeschrieben, wovon 48 durchgeführt wurden mit insgesamt 957 Teilnehmenden. Sechs Kurse mussten wegen zu kleiner Teilnehmerzahl abgesagt werden. Einer der Höhepunkte war 2017 der Kurs «Wintergärtnerei mit alten Sorten», für den wir den externen Experten Wolfgang Palme von der HBLFA Schönbrunn in Wien gewinnen konnten.

Projektstand Ende 2017

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Esther Meduna



Europaweite Vernetzung für die Vielfalt

ProProSpecieRara gilt international als Vorreiterin bei der Erhaltung seltener Sorten und Rassen. Um Wissen über die Grenzen hinweg auszutauschen und gemeinsam gegenüber Regierungen und privaten Saatgutfirmen auftreten zu können, gründeten wir 2005 mit NGOs aus anderen europäischen Ländern das Netzwerk «Let's liberate diversity» (LLD). Mit der Schaffung einer Koordinationsstelle im Dezember 2017 hat das Netzwerk einen wichtigen Schritt gemacht.

Die Stärkung von NGOs, welche in ihren Ländern die Pflanzengenetischen Ressourcen erhalten, ist uns schon lange ein Anliegen, denn die Erhaltung einer grossen Vielfalt macht an der Landesgrenze nicht halt. Diese Vielfalt gilt es nicht nur statisch zu erhalten, sondern auch weiterzuentwickeln, damit sie regional unter umweltschonenden Anbaubedingungen hohen agronomischen und kulinarischen Ansprüchen genügen (siehe rara 3/2017).

Die Aufbauarbeit, welche wir seit mehr als zehn Jahren ins europäische Netzwerk «Let's liberate diversity» investiert haben, hat sich gelohnt. Seit 2012 ist «Let's liberate diversity» als Verein in Brüssel registriert, vereint heute zehn Erhalter-Netzwerke aus Schottland, Frankreich, Italien, Spanien, Deutschland, Rumänien, Luxemburg und der Schweiz und wirkt selber oder über seine Mitgliedsorganisationen in verschiedenen EU-Förderprogramme für Forschung und Innovation (Horizon 2020) mit.

Im Dezember 2017 wurde mit Matthias Lorimer (im Bild links), einem italienischen Agronomen, zum ersten Mal ein Koordinator fürs LLD eingestellt. Neben der Koordination wird es die Aufgabe von Matthias sein, alle Organisationen zu besuchen und deren verschiedene Funktions- und Arbeitsweisen sowie die Organisationsstrukturen kennenzulernen. Eine Analyse all dieser Organisationen soll dazu dienen, anderen Netzwerken, die erst am Entstehen sind, bei ihrer Ausrichtung und Strukturierung zu helfen und sie zu stärken, indem man sie in das Europäische Netzwerk aufnimmt. Diese internationale Anerkennung hilft ihnen, sich leichter in ihrem nationalen Umfeld zu etablieren und wahrgenommen zu werden.

ProSpecieRara hilft zudem kleineren, finanzschwachen Organisationen bei der Akquirierung von Projekten indem sie beispielsweise für die Vorfinanzierung der Projektarbeit in der Startphase aufkommt. Das ist dann notwendig, wenn die Geldgeber die erste Zahlung erst nach einem Jahr Projektdauer auslösen. 2017 ist es ProSpecieRara gelungen, zwei kleine Saatgutnetzwerke aus Dänemark und Ungarn in ein grosses EU-Projekt (Farmers Pride) miteinzubeziehen. Damit bekommen diese bei der Verwirklichung ihrer gemeinschaftlich organisierten Saatgutbank und der Entwicklung ihres nationalen Erhalternetzwerkes Unterstützung.

Ein ambitioniertes Ziel

Das langfristige Ziel des LLD-Netzwerkes ist die Entwicklung nationaler Plattformen, welche die Erhaltung und Förderung der pflanzengenetischen Ressourcen des Landes regeln, indem sie die nationalen Genbanken, Erhalternetzwerke und private Saatgutfirmen an einen Tisch bringen und die Kooperation zwischen diesen Akteuren fördern, sodass alle Teile der Gesellschaft davon profitieren können. Ein sehr ambitioniertes Ziel, das bisher nur in wenigen Ländern, u.a. in der Schweiz, annähernd realisiert werden konnte. Zu gross sind meistens das gegenseitige Misstrauen und das Machtgefälle zwischen NGO und Industrie bzw. Regierung und zu klein der Kooperationswille auf allen Seiten. «Let's liberate diversity» und ProSpecieRara werden noch einen langen Atem brauchen, bis diese Vision in Europa realisiert ist. Wir bleiben dran.



Verstärktes Engagement in der Saatgutpolitik

Ende 2016 hat das ProSpecieRara-Team zusammen mit dem Stiftungsrat beschlossen, dass ProSpecieRara ihr Engagement zu politischen und gesetzlichen Fragen zur Saatgutpolitik verstärken soll. Dabei soll der Schwerpunkt auf das Thema «Patente auf Saatgut» sowie auf die Umsetzung der internationalen Übereinkommen zum Umgang mit pflanzengenetischen Ressourcen für die Landwirtschaft gelegt werden.

2017 wurde ProSpecieRara vom Bundesamt für Landwirtschaft dazu eingeladen im Rahmen der «Strategie Pflanzenzüchtung 2050» in der Arbeitsgruppe des Teilprojektes «Recht, Normierung, Standards» mitzuwirken. Dabei ging es darum, dass man für die Pflanzenzucht einen stabilen und klaren rechtlichen Rahmen entlang der Wertschöpfungskette garantieren soll und Rechtssicherheit schafft. Im Vordergrund stand der Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen und es sollte eine Balance zwischen den öffentlichen und privaten Interessen gefunden werden. Entstanden ist ein 21-seitiges Papier, das mit der für ProSpecieRara wichtigen Erkenntnis schliesst, dass bei einem wie auch immer ausgearbeiteten rechtlichen Rahmen darauf zu achten ist, dass die Diversität der Systeme gewahrt bleibt und dass ökologische, wirtschaftliche sowie soziale Aspekte gleichgewichtig berücksichtigt werden sollen. Nur so können aus der Züchtung nachhaltige Produkte entstehen, die vielen Akteuren der Gesellschaft dienen. Wie immer bei derartigen Grundsatzpapieren ist die Flughöhe relativ hoch und es wird sich erst in der konkreten Umsetzung zeigen, ob den schönen Worten auch entsprechende Taten folgen.

Im Zentrum des Engagements von ProSpecieRara steht nach wie vor die Kooperation mit dem Europäischen Netzwerk «No patents on seeds», das sich auch 2017 getroffen hat. Das Treffen im September stand noch immer unter dem Eindruck der im Juni vom Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes beschlossenen Minimallösung zum Patentverbot auf Produkte, die aus rein konventioneller Züchtung hervorgegangen sind. Die Patentierungspraxis wird schon bald zeigen, dass das neue Gesetz so gut wie keine wirklich verhindernde Wirkung haben wird, da es in einigen Punkte zu viel Interpretationsspielraum zulässt. Anstatt nun den Kopf hängen zu lassen, will sich «No Patents on seeds» neu formieren und neue Strategien und Wege beim Kampf gegen Patente auf Saatgut entwickeln. Hier stehen beispielsweise die Aufklärung über die Folgen des Europäischen Einheitspatents und die Nachbesserung der jetzigen Interpretation, was ein «im wesentlichen biologischer Züchtungsprozess» genau ist, auf der Agenda.

Zwischen den Schweizer Mitgliederorganisationen fand ebenfalls eine Grundsatzdiskussion über die Weiterführung des Themas in der Schweiz statt. Während sich Public Eye und Swissaid eher aus der Thematik etwas zurückziehen und nur im aussereuropäischen Bereich aktiv bleiben wollen, hat sich ProSpecieRara bereit erklärt, sich verstärkt dem Thema in der Schweiz und in der Kooperation mit EU-Partnern zu engagieren und evtl. eine Führungsposition zu übernehmen. Bis Herbst 2018 werden wir festlegen, wie und wo wir die sehr beschränkten Ressourcen für eine Saatgutpolitik zur Wahrung der Diversität der Systeme einsetzen.

Darüber hinaus ist ProSpecieRara Projektpartner der Interessengemeinschaft für gentechnikfreie Saatgutarbeit. In der IG Saatgut arbeiten sowohl verschiedene Erhaltungsorganisationen (aus der Schweiz, Deutschland, Österreich), als auch Biozüchtungsunternehmen zusammen. Hauptthema der IG Saatgut sind derzeit die neuen gentechnischen Verfahren. Um auch in Zukunft eine gentechnikfreie Saatgutarbeit und Züchtung zu ermöglichen – ein Thema, das auch ProSpecieRara sehr wichtig ist – setzt sich die IG Saatgut für eine Regulierung der neuen Verfahren nach dem Gentechnikrecht ein.

Auflistung der 2017 bearbeiteten Projekte

Ackerbohnen - Aufbau Produktspezialitäten fürs Berggebiet (05-NAP-033)

Beschreibung Beeren (05-NAP-P65)

Beschreibung Obst (05-NAP-P22)

Bildung

Capra Grigia

Clavel Garten

Coop CCM-Betreuung Marktleistungen

DIVERSIFOOD (EU-Projekt Horizon 2020)

DYNAVERSITY (EU-Projekt Horizon 2020)

Dossier didattico

Dunkle Bienen Prättigau

Duplikatsammlung Conthey VS (05-NAP-S66)

Duplikatsammlung Ribes Noflen BE (05-NAP-S68)

Edelreiserschnittgarten Obst (05-NAP-S41)

Edelweiss Simmentaler

Einführungssammlung Beeren (05-NAP-S69)

Einführungssammlung Obst Baden AG (05-NAP-S24)

Einführungssammlung Obst Büron LU (05-NAP-S25)

Einführungssammlung Reben Minusio TI (05-NAP-S63)

Erhaltungszucht mit Les Artichauts

Evolèner

FARMER'S PRIDE (EU-Projekt Horizon 2020)

Gemüsesorten aus der Genbank zugänglich machen und nutzen (50-NAP-029)

Geflügelzentrum ProSpecieRara

Generativ vermehrte Gemüseakzessionen (05-NAP-P94)

Genetische Ressourcen (Engagement gegen Patente auf Leben)

Hauser (Garten-, Acker-, Zierpflanzenprojekte)

HerbstGartenZeit (für das Gärtnern im Herbst & Winter)

Hühner

Karotte Gniff - Birnenförmige Zwiebel - Herbstrübe (PGREL-NN-0009)

Kartoffeln

Kartoffeln für die Gastronomie testen (05-NAP-024)

Kartoffeln Duplikatsammlung Maran (05-NAP-S72)

Kartoffeln Duplikatsammlung Flawil (05-NAP-S71)

Kerbelrübe zur Vermarktung führen (PGREL-NN-0012)

Kontaktstelle ProSpecieRara Deutschland

Kontaktstelle Romandie (Antenne Romande)

Kontaktstelle San Pietro

Kulinarik - Raronautik

Kupferhalsziege

Label, Vignette, Gütesiegel, Marktplatz

Maulbeeren

Obst

Obstsammlung Baselland

Online Tierversmittlung

Pois de Fully

Primär/Duplikatsammlung Reben Mezzana TI (05-NAP-S64)

Primärsammlung Kirschen LU (05-NAP-S26)

Primärsammlung Obst KLAS AG (05-NAP-S22)

Primärsammlung Obst Knonau ZH (05-NAP-S23)

Primärsammlung Obst Neukirch TG (05-NAP-S27)

Primärsammlung Ribes Riehen BS (05-NAP-S67)

Produktmärkte

Qualitätssicherung Beerengärten

Qualitätssicherung Obstgärten

Reben

Saaser Mutten

Schafkurs

Schaugarten Kartoffeln Flawil (05-NAP-O18)

Schauobjekte

Setzlingsmärkte

Sortenfinder

Sortengärten

Sortengarten Schloss Hegi

Sortengarten Wildegg

Stadt-Tomaten

Tierprojekt Bündner Strahlenziege Gefra

Weidenprojekt (Kulturweiden)

Weinbergpfirsiche